

# Sudetenpost



Erscheinungsort Linz  
Verlagspostamt 4020 Linz  
Einzelpreis S 7.—

P. b. b.

Offizielles Organ der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Österreich (SLÖ)

Folge 23

Wien — Linz, 1. Dezember 1988

34. Jahrgang

**Einkaufsreisen**

VON WOLFGANG SPERNER

**Eine Selige  
aus Südmähren?**

(Seite 2)

**Gegenstimme zu  
einem Pamphlet**

(Seite 3)

**Sudetendeutsche  
oder Sudeten?**

(Seite 7)

## Sudetendeutscher Kulturkataster als wichtiges Ziel

Ein interessantes und wichtiges Projekt wurde bei der Tagung des Volksgruppenkulturrates vorgestellt, die kürzlich in Bad Homburg in der Bundesrepublik stattfand und an der auch die SLÖ vertreten war.

Hier legte Landsmann Josef Heinrich seine Vorstellungen zum Projekt eines sudetendeutschen Kulturkatasters dar.

Sudetendeutscher „Kulturkataster“: Ähnlich einem „Grundbuch“ soll es alle von der sudetendeutschen Volksgruppe geschaffenen, an den Heimatboden gebundenen Werte erfassen. Dabei soll auch die Zerstörung dieser kulturellen Werte in der Zeit nach 1945 dokumentiert werden. Josef Heinrich, Vorsitzender des Ausschusses für Kultur und Volkstumspflege, hatte bereits in einer Denkschrift das Vorhaben detailliert erläutert. Demnach soll das „Kataster“ eine Quelle für wissenschaftliche Arbeit

werden, eine Art Standardwerk. Es müsse Kulturdenkmäler erfassen, wie z. B. Bürgerhäuser, Rathäuser, Theater, Museen, Galerien, historische Marktplätze, Kirchen, Klöster, Brunnen und Schulen. Auch Naturdenkmäler und die Landschaftsgestaltung, etwa große zusammenhängende Waldlandschaften, Teiche und Seen, Moore und Moose, Flüsse und Flußauen, Felsgruppen und Grotten, topographische Besonderheiten, bäuerliche Landschaftspflege oder besondere Siedlungsformen sollten darin aufgezeichnet sein. Ferner sollen auch Industriedenkmäler berücksichtigt werden. Die Bewertung müsse im einzelnen den Kriterien eines guten hiesigen Denkmalschutzgesetzes folgen, forderte Heinrich. Die Federführung für dieses groß angelegte, vier bis fünf Jahre Arbeit beanspruchende Vorhaben müsse bei der Sudetendeutschen Akademie liegen. Diese habe sich hierzu in Vorgesprächen auch schon

grundsätzlich bereit erklärt.

Die praktische Durchführung könnte, ergänzte Kulturreferent Dr. Martin Posselt, bei einem noch zu gründenden „Institut für sudetendeutsche Landeskunde“ liegen. Er wies darauf hin, daß das Aktionsprogramm des Bundesinnenministeriums solche Institute vorschläge. Dabei sei es jedoch nicht selbstverständlich, daß die Zusammenarbeit zwischen einem solchen wissenschaftlichen Institut und den ehrenamtlichen Mitarbeitern in den Heimatgliederungen auch tatsächlich funktionieren, meinte Posselt. Josef Heinrich richtete an die Landsleute die „inständige Bitte um Mitarbeit“ an dem Projekt. Der Kulturrat stimmte zu und empfahl die Bildung eines Arbeitsgremiums, um das weitere Procedere festzulegen. Insbesondere regte er die Erstellung einer Art Fragebogen als Leitfaden für die Heimatgliederungen an.

Die Welt wird immer kurioser! In Wien erwartet man nun zum wiederholten Male eine „Ungarn-Invasion“ von Käufern und in Südböhmen stauen sich in Budweis die Reiseautobusse mit Oberösterreichern, die billige Waren der CSSR heimnehmen wollen. Waren es einst vor allem Österreicher aus dem Raum Wien, die zum preisgünstigen Einkauf oder zur Reparatur ihrer Zähne nach Ungarn fuhren, so beobachtet man seit einiger Zeit eine wahre „Ungarn-Invasion“ in Wien und im grenznahen Raum. Auf der Mariahilfer Straße in Wien klingt es untertags wie auf einer Hauptstraße in Budapest. Vor allem Geschäfte mit Radios, Fernsehern und Elektronik werden von Ungarn gestürmt, clevere Geschäftsleute haben rasch Werbeaufschriften in Ungarisch montiert oder sprachkundige Ungarn als Verkaufshilfen eingestellt. Noch geschäftstüchtigere Kaufleute haben „Filialen“ im grenznahen Raum aufgemacht, um die kauflustige Klientel von Ungarn noch vor Wien „abzupassen“.

Ähnliches erlebt man — umgekehrt — etwa in Budweis in Südböhmen. Dort werden Geschäfte von Österreichern gestürmt, und wenn auch das Warenangebot mager ist, „Prager Schinken“ aus China, Budweiser Bier oder Bleikristall holt man eifertig aus den Regalen. Wer in Budweis in ein Restaurant geht, muß sich fast — wenn er überhaupt einen Platz findet unter den Landsleuten aus Österreich — genießen, wie billig er drüben essen und trinken kann. Auch bei Besuchen in Jugoslawien ist es ähnlich.

Sosehr man es verstehen kann, daß etwa Ungarn und Tschechen nach Österreich kommen, um hier in dem für sie „goldenen Westen“ jene Produkte zu erstehen, die ihnen ihr Regime nicht bieten kann, so beschämend ist es zu erleben, wie Men-

### Geschäftsstelle Wien

Die Geschäftsstelle sucht einen einsetzungsfreudigen und verlässlichen Leiter dieser für unsere Volksgruppe so wichtigen Zentrale, ebenso wie verantwortungsbewußte Mitarbeiter für verschiedene Aufgabenbereiche zum ehestmöglichen Termin.

Liebe Landsmännin, lieber Landsmann, bitte wenden Sie sich schriftlich an die SLÖ, 1010 Wien, Hegelgasse 19/4, oder ersuchen Sie telefonisch unter 512 29 62 (von 9.30 Uhr — 12.30 Uhr) um Rückruf. Vielleicht können gerade Sie dazu beitragen, daß unsere Tätigkeit aktiver und erfolgreicher wird.

### CSSR-Führung gegen Preisreform

Die neue tschechoslowakische Regierung hat ihre Absicht bekräftigt, vorläufig das Preissystem nicht grundlegend zu reformieren. Finanzminister Jan Stejskal erklärte auf einer Pressekonferenz in Prag, eine Umstrukturierung der Großhandelspreise werde zwar im nächsten Jahr in Kraft treten, aber bei den Einzelhandelspreisen werde es keine Änderungen geben. Vor einer Woche hatte Ministerpräsident Wladislaw Adamec erklärt, die CSSR stehe vor großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Westliche Wirtschaftsexperten erläuterten, eine Anpassung der Preise an die wirklichen Produktionskosten sei nötig, damit die zentralisierte Wirtschaft effizient werde. Die Behörden wollten aber offenbar angesichts der wachsenden Unzufriedenheit der Bevölkerung einen wesentlichen Anstieg der Einzelhandelspreise vermeiden.



Das Bild der Heimat . . .

BLICK AUF DAS NATURSCHUTZGEBIET AM FALKENSTEIN IM BÖHMERWALDGEBIET

schen, die hier in Österreich ein so großes und reichhaltiges Kaufangebot vorfinden, aus Raffgier in den Osten reisen und sich dort um Produkte reißen, die es drüben eben billiger gibt. Diese „Einkaufsreisen“ werden in den Zeitungen Südböhmens natürlich auch mit hämischen Kommentaren verspottet: „Wie schlecht muß es den Österreichern gehen, daß sie zu uns kommen, um etwas einzukaufen“.

Verrückte Welt, schockierende Welt! Man bedenke doch, daß es unserem Ansehen nicht gerade nützt, wenn man die Folgen einer schlechten Wirtschaftspolitik im Osten auf unwürdige Weise für sich selber nützt.

**Handstrickwolle** stets in besten Qualitäten.  
SPERDIN, Klagenfurt, Paradeisergasse 3

## Hupka: Keine Mitteilungen mehr an den „Schlesier“

Nach ihrem umstrittenen Artikel über die Gedenkveranstaltungen zu den Judenpogromen vor 50 Jahren erhält die Zeitschrift „Der Schlesier“ ab sofort nicht mehr die offiziellen Mitteilungen der Landsmannschaft Schlesien zur Veröffentlichung. Der Vorsitzende der Landsmannschaft, Hupka, teilte am Mittwoch in Bonn mit, damit ziehe seine Organisation die Konsequenz aus den „jüngsten, unverantwortlichen Äußerungen zum Schicksal der Juden in unserem deutschen Volk“. Das Blatt hatte in seiner neuesten Ausgabe über die Gedenkfeiern geschrieben, Politiker, Bischöfe, Gewerkschafter und Arbeitgeberführer „verkleiden sich als Juden und dreschen einmütig auf ihr Volk herunter“.

## Bald eine südmährische Selige?

### Der Seligsprechungsprozeß für Schwester M. Restituta ist eröffnet

In Wien hat Kardinal Hermann Groer den Seligsprechungsprozeß für die südmährische Ordensfrau Schwester Restituta eröffnet, die als einzige Nonne im Dritten Reich zum Tode verurteilt und enthauptet wurde. Sie war 1894 unter dem bürgerlichen Namen Helene Kafka in Husowitz bei Brünn geboren worden und trat als 19jährige in Wien in die Kongregation der Schwestern vom Dritten Orden des hl. Franziskus ein, die in der österreichischen Hauptstadt als „Hartmannsschwestern“ bekannt sind.

Im Orden war sie in der Krankenpflege tätig, zuletzt in Mödling bei Wien. Schwester „Resoluta“ nannte man sie wegen ihrer tatkräftigen Art. Sie war offen und unerschrocken und hatte deshalb als echte Mährerin und Österreicherin bald Feinde unter den Nationalsozialisten, deren antichristliches Wesen sie früh durchschaute. 20 Jahre hatte sie als erste Operationsschwester im Krankenhaus Mödling sachkundig ihr Können bewiesen. Im Krankenhaus arbeitete aber ein Arzt, der nie zum Heer eingezogen wurde, weil er „als SS-Arzt in der Heimat nach dem Rechten zu sehen hätte“. Er zeigte Schwester Restituta wegen eines Spottgedichtes auf das NS-Regime an, das sie im Lazarett von einem Soldaten erhalten hatte. Am 18. Februar 1942 wurde sie vorläufig festgenommen, später angeklagt, „es unternommen zu haben, während eines Krieges gegen das Reich der feindlichen Macht Vorschub zu leisten und der Kriegsmacht des Reiches einen Nachteil zuzufügen“. Das Gedicht war nun „ein hochverräterisches Unternehmen“, darauf gerichtet, „die Wehrmacht zur Erfüllung ihrer Pflicht untauglich zu machen“.

In diesem Gedicht hieß es:  
„Das sieht ja schon heute jedes Kind,  
daß wir von den Preußen verraten sind.  
Für die uralte heimische Tradition,  
haben sie nichts als Spott und Hohn.  
Den altösterreichischen General,  
kommandiert ein Gefreiter von dazumal . . .“

„Im Namen des Deutschen Volkes“ wurde Schwester Restituta zum Tode verurteilt. Die Ordensoberin reichte im Namen von 700 Schwestern ein Gnadengesuch ein. Sogar Baldur von Schirach soll für sie eingetreten sein. Nach fünfmonatigem Warten wurde der Schwester am 10. März 1943 um 10 Uhr mitgeteilt, daß das Urteil am Abend vollstreckt werde. Als Schwester Restituta gefaßt zum Richtblock ging, bat sie Gott um Verzeihung für alle, die an ihrem Tod schuldig waren. Da man ihr Ketten angelegt hatte, bat sie den Gefängnisgeistlichen: „Hochwürden, machen Sie mir ein Kreuzchen auf die Stirn“, dann wurde sie um

## Ausstellung „Prag um 1600“ Kunst und Kultur am Hofe Rudolfs II.

Glanzstücke der Rudolfinischen Kunst- und Wunderkammer werden in den Räumen der Sammlung für Plastik und Kunstgewerbe des Kunsthistorischen Museums im Rahmen der Großausstellung „Prag um 1600“ präsentiert.

Die einzigartige Sammlung — schon zu Lebzeiten des Kaisers von Rätseln und dunklen Gerüchten umgeben und bloß von wenigen Auserwählten gesehen — wurde bereits wenige Jahre nach seinem Tod in alle Welt verstreut.

Einem internationalen Arbeitsausschuß von Fachleuten aus Österreich, der CSSR, Ungarn, Schweden und der Bundesrepublik Deutschland ist es nun gelungen, die noch erhaltenen Schätze erstmals nach mehr als 350 Jahren wieder an einem Ort zusammenzuführen.

Hiefür bietet das Kunsthistorische Museum den idealen Rahmen, war es doch auch Kaiser Rudolf, der den Charakter der Wiener Sammlung entscheidend geprägt hat. Rudolf II., 1552 in Wien geboren, verbrachte seine Jugendjahre am Hof Philipps II. in Spanien, wo er der erlesenen Sammlung seines Onkels begegnete. Wohl reife hier schon der Gedanke, eine vergleichbare Sammlung zu besitzen, ja die seines Onkels noch zu übertreffen. So entstand in Prag — hier residierte der Kaiser von 1576 bis zu seinem Tod 1612 — eine Kunst- und Wunderkammer, die das gesamte Wissen und Können der Welt um 1600 in Gestalt von Kunstwerken und kunsthandwerklichem sowie wissenschaftlichem Gerät, von Büchern und Naturalien vereinte.

Unter Rudolf II. herrschte ein Klima der Humanität und Toleranz, dies auch im Sinne freier Religionsausübung. Während etwa Giordano

Bruno — noch wenige Jahre zuvor in Prag — als Ketzer in Rom verbrannt wurde, Gallilei sich einzig durch den bekannten Widerruf einem ähnlichen Schicksal entziehen konnte, lebten und forschten am Prager Hof Tycho Brahe und Johannes Kepler ungestört, ja vom Kaiser gefördert und setzten neue Maßstäbe in der naturwissenschaftlichen Erforschung der Welt.

Das leidenschaftliche Interesse Rudolfs an den magischen Künsten lockte auch zahlreiche Alchimisten, darunter den hohen Rabbi Juda Loew ben Besalel, an den Prager Hof. Ihr Bestreben, mit Hilfe empirischer Versuche verschiedensten Fragen — vor allem der nach Goldgewinnung — auf den Grund zu gehen, kann man als Ausgangspunkt der modernen Chemie werten: Gewinn jetzt doch der Begriff des Experimentierens für die Naturwissenschaften immer mehr an Bedeutung.

So ist das schon von seinen Vorgängern zur „Goldenen Stadt“ ausgebaut Prag unter Rudolf II. auch im Geistigen und Künstlerischen „golden“ geworden.

Das Kunsthistorische Museum unternimmt den Versuch, mit über 700 Meisterwerken von etwa 100 Leihgebern — öffentlichen und privaten Sammlungen in Europa und den USA — ein anschauliches Bild der Stadt „Prag um 1600“ zu entwerfen, das mit seinen vielfältigen Aktivitäten auch unsere heutige Zeit wesentlich beeinflusst hat.

Die Ausstellung „Prag um 1600“ ist bis 26. Februar 1989 täglich, außer Montag, von 10 bis 18 Uhr geöffnet; Dienstag und Freitag 10 bis 21 Uhr. Eintrittspreise: S 60.—, S 30.— Ermäßigungskarte, S 120.— Familienkarte. Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

18.21 Uhr enthauptet. Die fünf Monate Haft in der Todeszelle hatten sie gereift und geläutert. Der Gefängnispriester berichtet: „Man sah weder Angst noch Tränen bei ihr. Eher leuchtete innere Freude und Verlangen nach der Ruhe und den Frieden in Gott aus ihren Mienen und Worten.“

Ihr Zeugnis im Gefängnis für ihren Glauben war so beeindruckend, daß sich Mitgefangene bekehrten und wieder zu Gott fanden. Die Erzbischöfliche Kommission in Wien, die nach dem Kriege bis heute den Seligsprechungsprozeß vorbereitete, kam zu dem Ergebnis, daß der Zettel mit dem Spottgedicht eine Falle der Nationalsozialisten war, um Schwester Restituta verhaften zu können. Sie wurde letztlich wegen ihrer Glaubensüberzeugung und nicht aus politischen Gründen hingerichtet. Schwester Restituta hatte auch in den Krankenzimmern

verbotenerweise Kreuze an den Wänden angebracht. Ein Austritt aus dem Orden, so bot man ihr an, hätte ihr Leben gerettet. Die Grundlage für das Seligsprechungsverfahren stellten die von Postulator Dr. Josef Levit gesammelten Dokumente, Zeugenaussagen und Schriften von Sr. M. Restituta dar sowie alles, was an und über sie geschrieben wurde. Nun werden in dem umfangreichen Seligsprechungsprozeß von einem Gerichtshof auf diözesaner Ebene alle Zeugen einvernommen, alle Dokumente und Informationen beurteilt und auch eine Grabesöffnung durchgeführt. Das an die Seligsprechungskommission in Rom weitergeleitete Aktenmaterial wird dort geprüft werden.

Nach Mitteilung des Referates für Selig- und Heiligsprechungen der Erzdiözese Wien wird das gesamte Verfahren etwa drei Jahre dauern.  
Friedrich A. Berger

## Das Kindererziehungs- Leistungsgesetz aus der BRD

Wichtige Hinweise für Mütter, welche 67 Jahre oder älter, also vor dem 1. 1. 1921 geboren sind und in Deutschland nach den Grenzen bis zum 8. 5. 1945 (also auch Österreich) oder im Vertreibungsgebiet (also auch CSR) Kinder geboren haben, können allein auf Grund der Geburt ihrer Kinder — auch bei Wohnsitz in Österreich die KLG-Rente in der Höhe von DM 27.20 pro lebend zur Welt gekommenes Kind (auch wenn es inzwischen gestorben ist) erhalten.

Um den Anspruch geltend zu machen, werden folgende Angaben bzw. Unterlagen benötigt:

- 1.) Ihr Nachname, Vorname, Mädchename, Geburtsdatum und Geburtsort.
- 2.) Ihre jetzige Anschrift.
- 3.) Falls Sie eine deutsche Rente erhalten, die deutsche Versicherungsnummer, Sie können auch von dieser Anstalt das Formular anfordern.
- 4.) Geburtsurkunde oder Taufbescheinigung aller ihrer Kinder.
- 5.) Ihre eigene Geburtsurkunde, Heiratsurkunde.
- 6.) Ihren Vertriebenenausweis.

Formularantrag können Sie bei der Landesversicherungsanstalt Oberbayern, Th.-Dehler-Str. 3, D-8000 München 83, erhalten.

Ab 1. Oktober 1987 wird diese Rente ab sofort an die Mütter der Jahrgänge 1906 und älter, die Jahrgänge 1907 bis 1911 werden 1988 berücksichtigt, gefolgt ein Jahr später von den

Jahrgängen 1912 bis 1916. Die Jahrgänge 1917 bis 1920 kommen am 1. Oktober 1990 an die Reihe.

Wichtige Auskünfte können Sie auch bei Sprechtagen der deutschen Versicherungsträger erhalten. Termine können Sie bei der österreichischen Pensionsversicherungsanstalt erfragen.

## Irina Lunkmoos — Ausstellung

Die junge Künstlerin Irina Lunkmoos hat auf Einladung der Österreichischen Landsmannschaft eine Bilderausstellung im Schulvereinshaus Wien gestaltet. 30 Bilder aus ihrem Schaffen sind zu sehen. Darunter Bilder und Zeichnungen aus ihrem Waldviertlerzyklus sowie aus ihrem Umweltzyklus und eine Reihe von Tierporträts und Aktbilder. Anlässlich der Eröffnung, die am 10. November stattfand, sprach Gemeinderat Lothar Gintersdorfer über Fragen der Freiheit der Kunst und der Freiheit und Kritik. Die Ausstellungseröffnung war sehr gut besucht und gleich zu Beginn wurden mehrere Bilder verkauft. Der Obmann der Österreichischen Landsmannschaft, Mag. Helmut Kowarik konnte als Gäste der Veranstaltung unter anderem auch Gemeinderat Zeihsl und den Bundesobmann der Sudetendeutschen Landsmannschaft Karsten Eder begrüßen. ko

## Ecke des Bundesobmannes

Treffen mit Landsleuten sind nicht nur aufregend und motivierend, sie zeigen auch auf, wo es „Probleme“ gibt und wie sich einzelne Landsleute dazu verhalten. Ein scheinbares Problem ist unsere Sudetenpost, die das offizielle Organ unserer Volksgruppe ist und über diese, aber auch andere, nicht nur für uns interessante Belange berichtet. Für einen berichtet sie über ein bestimmtes Thema zuviel, für den anderen zuwenig. Das ist Ansichtssache, aber eines steht fest: Wir werden von vielen Organisationen und namhaften Persönlichkeiten um diese Zeitung, so wie sie ist, beneidet, bzw. wird entsprechendes Lob ausgesprochen. Wenn inhaltlich etwas fehlt oder etwas zu kurz kommt, so hat bei uns jeder Landsmann oder Leser das Recht, selbst die entsprechenden Schritte zu setzen, nämlich mitzuarbeiten und dazu beizutragen, daß die Sudetenpost noch vielfältiger und informativer wird. Allerdings muß man gewisse Regeln beachten und deutlich mitteilen, ob es sich bei dem Eingekommenen um Vereinsberichte, Ankündigungen, Inserate, Leserbriefe oder Aussagen handelt. Die Redaktion hat dann die Möglichkeit, entsprechend die Druckerei zu informieren, was gedruckt werden soll. Fehlen genaue Zuweisungen, kann sie aber nur raten und dann kann es zu Ergebnissen kommen, die der oder die Einsender nicht wollten. Das Resultat ist auch für die Sudetenpost dann nicht erfreulich.

Das erfreulichste Ergebnis für uns alle wäre aber, wenn die Sudetenpost noch stärker als bisher in unserer Volksgruppe und Umwelt verbreitet wäre. Sparen und beim Freund, Bekannten oder Nachbarn mitlesen, ist bestimmt falsch am Platz. Gerade Weihnachten bietet uns hier eine gute Gelegenheit, ein passendes Geschenk zu überreichen, dessen Wert im Vergleich zum Preis in keiner Relation steht. Machen auch Sie aus fallweisen Mitleidern Bezieher unserer Zeitung. Es kann sicherlich nicht jeder Abonnent unserer Zeitung dazu beitragen oder anregen, daß die Bezieheranzahl steigt, aber probieren kann es jeder,

meint  
Ihr Bundesobmann

## Foto Pionier bleibt bestehen

Die im Ausgleich befindliche Firma Foto Pionier Gesellschaft m. b. H. & Co. KG. bleibt weiter bestehen. Da das Unternehmen selbst nicht in der Lage war, den angebotenen Ausgleich von 40% zu erfüllen, konnte in der Firma Fotohandel Helmut Niedermeyer Gesellschaft m. b. H. ein Partner gefunden werden, der die Erfüllung des Ausgleichs garantiert und das volle Vertrauen der Gläubiger besitzt. Neben dem bisherigen Geschäftsführer Peter Komosny wird der Juniorchef der Firma Niedermeyer (74 Filialen in allen Bundesländern, 1,2 Milliarden Umsatz), Christian Niedermeyer, als Geschäftsführer bei Pionier (9 Geschäfte in Wien, 120 Millionen Jahresumsatz) fungieren. Die Mehrheitsbeteiligung liegt bei Niedermeyer, die Firma wird den Firmennamen Foto-Computer Pionier beibehalten. Um einen Kannibalisierungseffekt zu vermeiden, wird ein Konzept, nach welchem sich die beiden Firmen unterscheiden, erarbeitet.

Genstori  
Erdlos

Der Spezialist zur Herstellung von Computer- und Büromaschinen-Kommunikationsträgern, Lieferscheinen, Rechnungen usw.

Genstori KG, Buch- und Offsetdruck  
A-4020 Linz, Im Hühnersteig 9.  
Telefon (0 73 2) 27 43 51 Serie.

Am Samstag, den 10. Dezember 1988 findet um 14.15 Uhr die gemeinsame Adventfeier der „Bruna“-Linz, der „Iglauer“-Nachbarschaft und des „Witkobundes“ Oberösterreich im Gasthof Seimayr in Linz, Landwiedstraße, Obus-Haltestelle Hörzingerstraße, statt. Mitwirkende: Sudetendeutscher Singkreis Linz, Geschwister Astrid und Bettina Hager, Blockflöten, und Mitglieder der Heimatgruppen.

Die Heimatgruppe Mährisch Ostrau-Oderberg und Umgebung hält ihre Weihnachtsfeier am 10. Dezember (Samstag) um 16 Uhr im Restaurant Smutny (Hansy), Elisabethstraße 8, 1010 Wien, ab. Alle unsere Freunde sind zu dieser Feier ganz besonders herzlich eingeladen.  
Johanna v. Ethhofen  
Obfrau

**Wir haben gelesen**

**ČSR-Einmarsch in Wien geplant**

Vor fünfzig Jahren begann die Overtüre zum Zweiten Weltkrieg: Hitler stellte der ČSR ein Invasionsultimatum, das Sudetenland abzutreten. Chamberlain eilte nach München und die Westmächte stellten dann ihrerseits an ČSR-Präsidenten Beneš das Ultimatum, das „Münchner Diktat“ anzunehmen.

Heute weiß man, daß Chamberlain & Co nicht „den Frieden gerettet“, sondern dem Diktator praktisch einen Freibrief ausgestellt hatten, seinen Aggressionsgelüsten freien Lauf zu lassen. Im März 1939 schluckte Hitler wortbrüchig die gelähmte „Rest-Tschechei“. Im September darauf folgte der Angriff auf Polen.

Heute weiß man aber auch, daß Hitler zum Zeitpunkt der „Sudetenkrise“ einen Krieg gegen die ČSR gar nicht so leicht hätte gewinnen können. Die deutsche Armee war noch nicht voll gerüstet, die ČSR-Armee jedoch eine der bestgerüsteten Europas. Deutsche Generäle nachher: „Wir wären in den ČSR-Befestigungsanlagen hängen geblieben.“ Die besten Waffenschmieden der Welt auf dem Boden der ČSR produzierten eine intakte Luftwaffe und hochmoderne Škoda-Panzer, die später als deutsche Beutepanzer bei der Frankreichinvasion rollten.

ČSR-Generäle beschworen Präsident Beneš händeringend, dem Hitler-Ultimatum militärischen Widerstand entgegenzusetzen. Es gab sogar Pläne einer ČSR-Gegenoffensive, die blitzartige Panzervorstöße gegen Wien, Linz und Dresden vorsahen. Die Deiche in der ČSR sollten gesprengt werden: 800 Quadratkilometer österreichisches — damals „ostmärkisches“ — Territorium wären überflutet worden, die Zugänge zu Prag und Brünn wären verwehrt gewesen. Doch die ČSR ging ohne einen Schuß in die Knie — mit psychologischen Folgen bis heute. Hitler hatte hoch gepokert — und gewonnen. Die Folgen dieses unverzeihlichen Fehlers der Demokraten, den Diktator nicht zeitgerecht in die Schranken gewiesen zu haben, sind bekannt.

Aus: Neue Kronen Zeitung

**Videogerätewerk in Preßburg**

Das neue Videorekorderwerk Avex in Preßburg, ein gemeinsames Unternehmen von Philips mit CSSR-Partnerfirmen, ist eröffnet worden. Das Werk produziert zunächst 100.000 Videogeräte jährlich für den tschechoslowakischen und osteuropäischen Markt. Die Kapazität soll in den nächsten Jahren auf 500.000 Stück ausgeweitet werden. An dem Joint Venture ist das tschechoslowakische Elektrounternehmen Tesla mit 70 Prozent, die CSSR-Handelsfirma Transakta mit zehn und die N. V. Philips Gloeilampenfabrieken Eindhoven mit 20 Prozent beteiligt. In der Fabrik sind rund 500 Personen beschäftigt.

# NIEDERMAYER

Österreichs größtes Fotohaus 74 x in Österreich

## N-GESCHENK-IDEEN

**foto video hifi computer**

**TENSAI COMPO-175**  
Stereo-System mit Compact-Disc-Spieler, 80 W Gesamtleistung und Infrarot-Fernbedienung, Doppel-Kassetten-Deck, 3fach-Equalizer, Plattenspieler mit 2 Geschwindigkeiten, inkl. 2 Stk. TS-170-HIFI-Boxen  
**PREIS 6990,-**

**REALCOLOR IC-37 F**  
37-cm-Color-Portable, elektronische 12-Tipptasten-Programmwahl, Audio-Video-Eingang, Frontlautsprecher, High-Tech-Monitor-Look, Kabeltuner, Kopfhöreranschluß  
**PREIS 2990,-**

**BAUHER VCC 606 AF**  
VHS-C-Camcorder, sehr lichtstark, 10 Lux, 6fach-Zoom und Makro, Gegenlichtkorrektur, 4 Videoköpfe für einwandfreien Assemblingschnitt u. v. a. m.  
**PREIS 19.990,-**

**COMMODORE 1084**  
Stereomonitor  
**PREIS 5990,-**

**BLAUPUNKT LÜBECK SQM 28**  
Stereo-Autoradio mit Stereo-Kassettenteil, Frequenzanzeige, ARI-Verkehrsfunk, Sendersuchlauf, 5 Stationspeicher, 2x 10 Watt  
**PREIS 2990,-**

**MEPHISTO SCHACHSCHULE**  
Schachcomputer und Schachlehrer zugleich  
Vom Anfänger zum qualifizierten Schachspieler durch das einzigartige Mephisto-Dialogsystem  
**PREIS 2490,-**

**CHINON GS-7 REFLEX-ZOOM**  
Mit vollautom. Blitz, vollautomat. Belichtung mit 2fach-Programmautomatik, Macro-Zoom 35-80 mm, Autofocus-Scharfeinstellung, LCD-Kontroll-Monitor, TTL-Lichtmessung, Motor vor-rückwärts  
Tasche 390,-  
**PREIS 5990,-**

**MINOLTA AF-TELE SUPER**  
Intelligente Kleinbild-Kompaktkamera, mit umschaltbarem Objektiv 2,8/38 mm und 5,6/80 mm und MakroEinstellung, MultiStrahl-Autofocus, Belichtungsautomatik und Blitzautomatik, automat. Filmfädelung, Transport und Rückspulung  
Tasche 290,-  
**PREIS 3980,-**

**YAMAHA VSS-200**  
Orgel, 49 Tasten, Voice Sampler, 100 FM-Klangfarben (9stimmig polyphon +4 Vs), 8 bit PCM-Sampling (2,2 sec), 10 Rhythmen, DEMO-Song  
**PREIS 2690,-**

**COMMODORE Amiga 500**  
● mit Grafik- und Animationschip ● Video-Chip ● Port-Chip ● Maus ● MS-DOS-fähig ● 16/32-BIT-Processor ● eingebautes 3,5-Zoll-Floppy-Laufwerk mit 800 kB Speicherkapazität ● Hauptspeicher auf 8,5 Mega-Byte aufrüstbar (Preis ohne Monitor)  
**PREIS 8990,-**

**E.T. Spielfilm**  
**PREIS 777,-**

**NORA FREY**  
**03 DIE STORIE**  
Das Buch  
**PREIS 299,-**

**DER VIDEO-SPIELFILM-KATALOG IST DA.**  
Erhältlich in allen Filialen und Trafiken um S 20,-

**Gegenstimme zu einem Pamphlet aus England**

In der Tageszeitung „Die Presse“ erschien unter „Spectrum“ am 24./25. September ein Beitrag des in England lebenden tschechischen Professors Zeman.

Dazu schreibt Toni Herget (Wien): Wer glaubt hat, durch die Ausführungen von Prof. Zeman etwas über das Sudetenproblem und die Zession des Sudetenlandes vor 50 Jahren zu erfahren, hat sich geirrt. Zeman schreibt über viele Nebensächlichkeiten, über das eigentliche Problem leider so viel wie nichts. Wußte er darüber nichts oder durfte er darüber nicht schreiben? Die wesentlichen Fakten und die Vorgeschichte des „Münchner Abkommens“ wurden in dem langen Beitrag ausgelassen.

Ohne Kenntnis der politischen Ereignisse von 1918/19 sind die des Jahres 1938 nicht zu verstehen. „München“ war nur die Revision der Fehlentscheidungen von 1919.

Nicht nur die Tschechen, auch 3,5 Mio. Karpaten- und Sudetendeutsche hatten 1918 das Selbstbestimmungsrecht für sich in Anspruch genommen. Mit Waffengewalt (4. März 1919: 56 Tote) wurde ihnen dieses Recht aber streitig gemacht.

Unerwähnt bleibt die hochverräterische Tätigkeit von T. G. Masaryk und seines Geheimbundes „Maffia“ (Kramarsch, Raschin . . .) zur Zerstörung Österreich-Ungarns. In dem Buch „The Genesis of Czechoslovakia“ von Josef Kalvoda — 1986, USA — wird nachgewiesen, daß Masaryk bereits vor 1914 ein britischer Agent war: mit dem Auftrag zur Zerschlagung der Donaumonarchie.

Die Tschechen hatten nie einen ernsthaften Ausgleichsversuch mit ihren 52% „Minderheiten“ unternommen.

Alle Opfer des deutschen Aktivismus waren vergebens.

Die große Not und Arbeitslosigkeit (zeitweise 500.000 Beschäftigungslose im sudetendeutschen Gebiet) und das Versagen der CSR diesen Hungernenden gegenüber werden in dem Artikel ebenfalls verschwiegen.

Die politische Konsequenz dieses Versagens war der Erdrutschwahlsieg der „Sudetendeutschen Partei“ (SdP) 1935. Im „Nationalstaat“ CSR erhielt eine Minderheitenpartei die stärkste Parlamentsvertretung! Obwohl die

SdP damals nur Autonomie wollte, wurde sie von jeder Regierungsbeteiligung ausgeschlossen und bekämpft.

Nicht erwähnt wird auch, daß die heute regierende KPTsch bis 1934 für alle Nichttschechen „Selbstbestimmung bis zur Loslösung vom Staate“ in dieser „imperialistischen“ CSR forderte. 1945 wurde die KPTsch dann zur führenden Austreiberpartei.

In dem 1966 in Prag herausgegebenen Dokumentenband „Dokumenty čsl. zahraniční politiky 1939 — 1943“ findet sich unter dem Datum 7. 8. 1943/London, die Aussage des sdt. CSR-Präsidenten Benesch: Meine größte politische Leistung war das Münchner Abkommen. „Jsem na Mnichov hrdy!“ (Auf „München“ bin ich stolz!)

Es waren also lediglich „Kleinigkeiten“, auf die Herr Professor Zeman vergessen hat.

**Suchanzeige**

Ette Berghofer, die 1942 in Brünn, Brünner Str. wohnte und bei der Königsfelder Maschinenfabrik tätig war, wird gebeten, sich bei Raimund Frey, genannt Sigi, Märzstr. 130, A-1140 Wien, zu melden.

**Verband der Böhmerwälder in Oberösterreich**

**Liebe Landsleute!** Wir veranstalten auch heuer wieder am Sonntag, den 18. Dezember 1988 mit Beginn um 14 Uhr unsere Advent-Vorweihnachtsfeier im Gasthaus Seimayr, Steinackerweg 8, Obushaltestelle Hörzingerstraße (zwischen Bindermichl und Neue Heimat). Dazu laden wir alle unsere Mitglieder, Landsleute und Freunde des Böhmerwaldes herzlich ein. Für die Kleinen hat der Nikolaus ein Päckchen abgegeben. Auf euer aller Kommen freut sich der Verband der Böhmerwälder in Oberösterreich.



### Das Haun-Quartett feierte

Neun Haun-Geschwister haben noch in der Monarchie ihre Kindheit auf der Altschanz in Buchers erlebt, sieben haben beide Kriege überlebt und mußten dann aber ihre Heimat verlassen.

Die Geschwister — sechs Frauen und ein Mann — verschlug es ins nahe Grenzgebiet von Ober- und Niederösterreich beziehungsweise nach Bayern in die Gegend von München. In Eresing am Am-

mersee lebt Christine Kreidl, geborene Haun. Sie feierte kürzlich ihren 75. Geburtstag, zu dem Sohn Karl samt Gattin Rosi die Verwandtschaft aus nah und fern zusammentrommelte: „Tinerl“ freute sich besonders über den Besuch von drei Geschwistern. Im Bild von links: Pauline Weiß aus Wels/OÖ, Jubilarin Kreidl, Josefa Festbaum und Johann Haun, beide aus Massenhausen bei Freising/D.

## Der Kulturrat vergab Förderpreise

Am 12. November wurden in Bad Homburg in der Bundesrepublik die kulturellen Förderpreise 1988 der Sudetendeutschen Landsmannschaft verliehen. Im Rahmen eines festlichen Abends im „Stadthaus Forum“ zeichnete der Sprecher der sudetendeutschen Volksgruppe, Staatsminister a. D. Ranz Neubauer, sieben junge Preisträger aus.

Den Förderpreis für Musik erhielt der Komponist und Musiker Thomas Lachnit aus Regensburg, dessen Vater aus Mährisch-Altstadt stammt, den Förderpreis für Bildende Kunst die Glaskünstlerin und Designerin Ulrike Um-

lauf-Orrom aus München (Eltern aus dem Altvatergebirge), den Förderpreis für ausübende Kunst die Opernsängerin Monika Brustmann, Viersen, deren Eltern aus Südmähren kommen, den Förderpreis für darstellende Kunst die Tänzerin Katharina Grill, München (Vater aus dem Böhmerwald), den Förderpreis für Wissenschaft der Historiker Dr. Andreas Luh, Bochum, der einer Reichenberger Familie entstammt, den Förderpreis für Volkstumspflege schließlich erhielten die „Paurischen Liedermacher“ Gerd Geißler aus Fichtelberg und Wolfgang Jäckel.

**Die Wachsfabrik Wesner, Bahnweg, 5280 Braunau, stellt Kerzen mit den Sudetendeutschen Wappen zum Stückpreis von S 168.— her. Sie nimmt größere Bestellungen von Bezirks- und Heimatgruppen entgegen.**

## Heimatvertriebene als Beispiel

Im Haus der Industrie auf dem Wiener Schwarzenbergplatz hielt Erzherzog Otto am 12. November ein beachtenswertes Referat, in dem er im Rahmen einer historischen Gesamtchau die Heimatvertriebenen als Überbringer reichs-österreichischer Werte nach dem deutschen Herzraum und deren Rolle bei der Heranbildung der neuen Weltmacht Europa hervorhob.

Ohne die Gewährung des Selbstbestimmungsrechtes und des Volksgruppenrechtes

könne die politische Einheit nicht verwirklicht werden. Hier seien gerade die Sudetendeutschen berufen, als Mahner zu wirken.

Für die Lebenden sei die österreichische Geschichte Verpflichtung und Auftrag. Die Vision eines neuen Europas lasse uns nicht zum Spielball blinder Kräfte, sondern — dem sudetendeutschen Gestaltungswillen der Nachkriegszeit folgend — zur Schmiede der Zukunft werden!

Die Sudetendeutsche Jugend veranstaltet auch heuer wieder den schon fast zur Tradition gewordenen

### WEIHNACHTSMARKT

Mit viel Geduld und Liebe haben wir wieder viele schöne Dinge selbst gefertigt: Gestecke für den Advent- und Weihnachtstisch, Salzteigarbeiten, geschmackvoller Christbaumbehang, Salzburger Gewürzgebilde, Glas- und Bauernmalerei, Spiele, geätzte Gläser mit Wappen, Makramée- und Knüpfarbeiten, Anhänger, viele Handarbeiten, Stückerien, Gipsmalereien u.v.a.m.

Unser Weihnachtsmarkt ist für viele Landsleute und Freunde zum beliebten Treffpunkt geworden. Sicher sehen auch Sie ein gut bekanntes Gesicht wieder und tauschen bei einer Tasse Kaffee und Gebäck (das wir Ihnen gratis anbieten!) Erinnerungen aus. Nehmen Sie bitte auch Ihre Freunde und Bekannten mit!

Unter dem Motto „Ein gutes Buch zu jeder Zeit“ findet in den selben Räumlichkeiten auch die beliebte

### BUCHAUSSTELLUNG

statt. Schenken auch Sie zum Weihnachtsfest Ihren Angehörigen und Freunden ein gutes Buch!

Diesmal sind Bücher sudetendeutscher, karpatendeutscher, siebenbürgischer und donauschwäbischer Autoren ausgestellt — sämtliche verfügbare Neuerscheinungen liegen auf!

Zeit: Freitag, 2. Dezember 1988, 15 bis 19 Uhr; Samstag, 3. Dezember 1988, 10 bis 17 Uhr; Sonntag, 4. Dezember 1988, 10 bis 12 Uhr.

Ort: Wien 1, Himmelpfortgasse 7/1 (Ecke Rauhensteingasse) bequem zu erreichen mit der Linie U1 (Station Stephansplatz)

Ein allfälliger Überschub wird sozialen Zwecken zugeführt!

Wir freuen uns auf Ihren werten Besuch und laden dazu auch recht herzlich Ihre Verwandten und Freunde ein!

Mit den besten Grüßen

Ihre SUDETENDEUTSCHE JUGEND ÖSTERREICH  
Landesjugendführung Wien, NÖ. und Bgld.

## Ball der Sudetendeutschen in Wien

Der traditionelle „Ball der Sudetendeutschen 1989“ findet am Faschingssamstag, dem 4. Februar 1989 (heuer ist der kürzeste Fasching in diesem Jahrzehnt!), im Hotel Intercontinental, Wien 1, Johannesgasse (beim Heumarkt) statt. Der Ball wird wieder mit einer Festpolonaise durch die jungen Sudetendeutschen und deren Freunde eröffnet. Dazu werden noch Mädchen und Burschen (vornehmlich Paare) benötigt! Wer also gerne einen schönen Ball eröffnen möchte, ist dazu recht herzlich eingeladen!

Bedingungen: Beherrschung des Walzers; für Mädchen langes weißes Ballkleid, für Burschen dunkler Anzug, Smoking oder Uniform. Demnächst beginnen die Proben, da wir

auch den Ball der Südmäher, der am Sonntag, dem 15. Jänner, stattfindet, eröffnen werden!

Bitte um dringende Anmeldungen (mit Anschrift, Geburtsdaten und telefonischer Erreichbarkeit) entweder an die Sudetendeutsche Jugend, Kreuzgasse 77/14, 1180 Wien, oder an die SLÖ-Bundesgeschäftsstelle, 1010 Wien, Hegelgasse 19/4. In beiden Fällen genügt eine Postkarte! Selbstverständlich können auch Eure Freunde mitmachen (Mitgliedschaft ist nicht erforderlich).

Alle Landsleute und Amtswalter werden herzlich gebeten, sich die genannten Termine vorzumerken und sich der Angelegenheit „Ballöffnung“ anzunehmen — es geht um unseren Ball!

## Direktor Spendou wurde Konsulent

Direktor Friedrich Spendou wurde über Beschluß der ö. Landesregierung in Würdigung seiner Verdienste um den „Verband Österr. Privatmuseen“ Bad Neydharting zum Konsulenten für allgemeine Kulturpflege ernannt. Das Dekret erhielt er am 17. Oktober 1988 in Linzer Landhaus aus der Hand von Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck.

Die in diesem Verband betreuten Sammlungen umfassen außer dem Moor-Museum, Verkehrs-Museum, Jungschützen-Museum, der Pentagrammsammlung, auch ein Budweiser Museum, das ganz besonders von ihm betreut wurde.

Bereits in den fünfziger Jahren hatte Spendou über Professor Stöber Kontakt mit dem „Verband Österr. Privatmuseen“ in Bad Neydharting. Fasziniert von der Vielfalt der Sammlungen, war dann seine Freizeit diesen musealen Aufgaben gewidmet. Es ergaben sich infolge der verschiedensten Sparten dementsprechend vielartige Wirkungsbereiche. Mit vielen anderen Museen, Heimatstuben und Institutionen, Wissenschaftlern und Zeitschriften, kam es zu fruchtbaren Kontakten.

Von den einzelnen Museen aus ergaben und ergeben sich speziell auf diese Bezug habende Aktivitäten, wie zum Beispiel die „Budweiser Kulturtag“ vom Budweiser Museum, das

„Moor-Wissenschaftler-Archiv“ durch das Moor-Museum; die Pentagramm-Sammlung, Grundlage für Prof. Stöbers „Drudenfuß-Monographie“, wuchs sich damit zu einem Museum aus. Die dabei geleistete kulturelle Arbeit kommt allen Besuchern Neydhartings, Touristen, Ausflüglern und den Kurgästen zugute.



Landeshauptmann Dr. Ratzenböck gratuliert Konsulent Spendou (rechts).

## SINNVOLLES SCHENKEN

Wer ist noch nicht vor der Frage gestanden, was er Angehörigen, Freunden oder Bekannten zu Weihnachten schenken soll?

Das Geschenk soll Freude machen, aber auch einen persönlichen Bezug zum Schenkenden herstellen, und es soll vor allem keine Alltagsgabe sein.

Viele haben es diesbezüglich schwer, wir haben es hier leichter, denn wir können etwas Individuelles, Persönliches und doch gerade wegen der bisherigen Vergessenheit Interessierendes und Wis-

enswertes schenken. Bücher über die Heimat, Kultur und Leistungen unserer sudetendeutschen Volksgruppe. Von anerkannten Kinder- und Sagenbüchern bis zu wissenschaftlichen Werken und Bildbänden gibt es eine reiche Palette für jeden Bedarf und jede Geldbörse.

Bedienen wir uns dieser Möglichkeit, denn sie gibt nicht nur die Gelegenheit, ein passendes Geschenk zu überreichen, sondern auch etwas für unsere Volksgruppe zu tun, nämlich die Information über sie zu verbessern. Gerade heuer ist der richtige Zeitpunkt dazu. K. E.

## Edeltraud Nohel (Reiter) stellt aus

Die aus dem Böhmerwald stammende Künstlerin Traudl Nohel hatte am 17. November zu ihrer ersten Ausstellung als Aquarellistin eingeladen. Die Eröffnung nahm der Vizebürgermeister der Stadt Traun Hr. Dir. Puchner vor, der auch die Laudatio hielt. Es war auch viel Prominenz aus Kultur- und Künstlerkreisen sowie eine große Vertretung der Sudetendeutschen Landsmannschaft in OÖ. anwesend.

Edeltraud Nohel wurde am 21. 5. 1931 in Kaplitz geboren. Sie beschäftigt sich seit 15 Jahren mit Kunsthandwerk und hat es auf diesem Gebiet zu einer Perfektion gebracht. Vor 6 Jahren entdeckte sie die Liebe zur schwierigen Technik des Aquarelles und hat einen ganz persönlichen Ausdruck in ihren Bildern entwickelt, welcher stark von Emotionen geprägt ist und geht oft vom Gegenstand in die Abstraktion, um ihren Gefühlen besser Ausdruck zu verleihen. Ein Zeichen dafür, wie intensiv sich Fr. Nohel mit der Kunst auseinandersetzt. Viele unserer Landsleute konnten ihre Exponate in verschiedenen Ausstellungen bewundern, z. B. in Reichersberg/Inn, Ursulinenhof in Linz, bei der Kulturtagung der Stadt Enns unter dem Motto „Aus Großmutterns Truhe“.

Hervorheben möchte ich noch ihre besonderen Farbkompositionen und ihre schwingvolle Ausführung. Ein bekannter Künstler schrieb folgende Zeilen in ihr Gästebuch: „Die Farbpalette ist verführerisch, sparsam eingesetzt und es wird meisterlich.“

Es war ein wunderschöner Abend, der außerordentlich gut besucht war. Die Landsleute

sollten sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen und diese Ausstellung, die bis 13. 1. 1989 zu sehen ist, in der Galerie der Raiffeisenbank Traun-St. Martin, Leondinger Straße 71, zu besuchen. Wir wünschen Traudl Nohel-Reiter noch viel Erfolg für ihre künstlerische Laufbahn als Aquarellistin und sind mit Recht stolz, daß unsere Landsmännin in den OÖ. Künstlerbund aufgenommen wurde.

Lilo Sofka-Wollner

## Krampuskränzchen

Am kommenden Samstag, dem 3. Dezember, findet im Haus der Begegnung Wien 15, Schwendergasse 41 (nächst der Straßenbahnremise Rudolfsheim bei der Mariahilfer Straße), im 1. Stock, Ausstellungshalle, das traditionelle Krampuskränzchen für alle jungen und junggebliebenen Sudetendeutschen, Landsleute, unsere Freunde sowie alle Tanzbegeisterten statt! Beginn ist um 20 Uhr, Einlaß ab 19.30 Uhr. Zum Tanz spielt die beliebte Pedro-Combo, das Restaurant empfiehlt sich mit seinen guten Speisen und den gepflegten Getränken! Der Krampus kommt bestimmt und wird die mitgebrachten Päckchen zur Verteilung bringen. Darum Päckchen für die Angehörigen, Freunde usw. mitbringen und mit dem Namen des zu Beschenkenden versehen. Alles in allem erwartet uns wieder ein schönes Krampusfest — darum dürfen wir auch Dich und Sie erwarten!



**„Neues Trachtenbuch im Nordböhmen — Heimatwerk“**

Trachtenbüchel Folge 4, Vorstellung der Neuerscheinung Christiane Scharb, Gerda Benz, Josef Hofmann + Nordwestböhmisches — ostfränkische Trachten: Saazerland, Kaadnerland/Nordwestböhmen Saazer Becken, Aubach- und Goldbachtal mit Podersam, Mittleres Egertal von Kaaden bis Saaz und Postelberg; Landschaft zwischen Duppauer Gebirge und Krugwald.

Das Trachtenbüchel „Saazerland“ ist die vierte Veröffentlichung innerhalb von vier Jahren der auf acht Folgen ausgelegten Arbeit über nordböhmische Frauen-trachten. Es ist wiederum in drei Teile gegliedert: 1. Geschichtliches, 2. Beschreibung und Empfehlung, 3. Belege und Quellen mit einem Anhang zur Heimatkunde. Beschrieben wird die ausgegangene Tracht der Saazer Landschaft und eine Spätform des Kaaden-Saazer Landes. Ein Abschnitt ist der Stickerei gewidmet. — Das Büchel hat 138 Seiten, zahlreiche Schnittskizzen und Abbildungen, drei eingeklebte Bilder, zwei davon farbig. Es kostet DM 20,—. Es kommt den Bedürfnissen der Trachtenpflege nach wie auch denen der Trachtenträgerinnen. Bestelladresse: „Nordböhmen-Heimatwerk“, Liebigstraße 38, D-6000 Frankfurt a. M. 1.

**Der traditionsreiche Heimatkalender**

**Sudetendeutscher Kalender 1989.** 41. Jahrgang. Herausgegeben von Margarete Kubelka. Seit über vier Jahrzehnten erscheint dieser volkstümliche Haus- und Familienkalender und schlägt eine Brücke zwischen der unvergessenen Heimat und den Sudetendeutschen in aller Welt. Die bewährt gute Kalendermischung bringt ernste und heitere Erzählungen, Erinnerungen und Gedichte, dazu interessante heimatkundliche Beiträge und sudetendeutsche Gedenktage. Bilder aus allen Teilen des Sudetenlandes wecken liebe Erinnerungen. Wetterregeln und der „echte hundertjährige Kalender“ runden den Inhalt ab. 128 Seiten, mit mehrfarb. Kunst-druckbeilage DM 11,40 (Aufstieg-Verlag GmbH., München 40).

**Sudetendeutscher Bildkalender**

**1989.** Der beliebte Bildwandkalender für das sudetendeutsche Heim. Mit 24 teils farbigem Bildpostkarten und mehrfarbigem Titelblatt. Die ausgesuchten schönen Fotos zeigen Stadt- und Landschaftsmoti-

ve des ganzen Sudetenlandes. Kalenderblätter mit Namenstagen, Notizraum und Kalendersprüchen. Format 15 x 21 cm, mit Aufstellvorrichtung DM 11,40 (Aufstieg-Verlag GmbH., München 40).

In gleicher Ausstattung und zu gleichem Preis erschien auch der **Bildwandkalender Riesengebirge-Isergebirge 1989** mit teils farbigen Aufnahmen von dies- und jenseits des Gebirgskammes (farb. Titelblatt: Das Isermoor am Mittleren Iserkamm).

**Ein Kalender des Sudetendeutschen Priesterwerkes**

In den vergangenen Jahren seit 1986 hat das Sudetendeutsche Priesterwerk die beiden Kalender „Heilige der Heimat“ (1986) und „Heilige verbinden die Völker“ (1987) herausgebracht; sowie zum Marianischen Jahr 1988 „Maria — Königin des Ostens“. Eine Initiative von Kardinal F. Tomášek zur Vorbereitung der Tausendjahrfeier des Todes des hl. Adalbert im Jahre 997 gab den Anstoß zum Thema des diesjährigen Kalenders, wie der Vorsitzende des SPW, Pfarrer Friedrich A. Berger im Vorwort schreibt. Der Prager Kardinal lud alle Gläubigen zur moralischen Erneuerung und Gesundung der böhmischen Länder ein und stellte das Jahrzehnt bis 1997 unter den Schutz von Heiligen unserer Heimat. Nachdem das Jahr 1988 der hl. Agnes von Böhmen geweiht war, sind es 1989 zwei deutschsprachige Heilige, denen der Primas des Landes seine Diözesen anvertraut: Der hl. Bischof Johann Nepomuk Neumann aus dem Böhmerwald und der hl. Klemens Maria Hofbauer aus Südmähren.

Daher ist dieser Kalender den vom Prager Kardinal ausgewählten Heiligen unserer Heimat gewidmet. Sie sollen helfen „den Abstand zwischen der Abstraktion der moralischen Auslegung und seiner Umsetzung im Leben zu überbrücken“. Die Patrone aus Böhmen, Mähren und Schlesien sollen daran erinnern, daß „Tugenden ihr eigenes Gesicht haben“ und daß wir diesen Frauen und Männern nach-eifern. Auch das SPW will noch mehr als bisher seinen Beitrag zur Hilfe für die Kirche in der Tschechoslowakei leisten und zeigt in den Texten des Kalenders auf, wie diese Hilfe geschieht: Durch Unterstützung des Priesternachwuchses, durch Hilfe für die unterdrückten Ordensfrauen in der Tschechoslowakei und durch Bücherhilfe und Übersendung von Bibeln und religiöser Literatur. Die Bilder der Heiligen und Seligen sind gut ausgewählt. Farbige Reproduktionen von alten Gemälden und Statuen wechseln sich mit Kupferstichen ab. Alles in allem ein Kalender, der nicht nur alten ostdeutschen Landsleuten empfohlen werden kann, sondern auch allen, die an der Kirche im Osten interessiert sind. Er kostet DM 8,—, bei Abnahme von zehn Exemplaren nur DM 6,50 und ab 100 Exemplaren nur DM 5,—.

Bestelladresse: Sudetendeutsches Priesterwerk, Bischof-Kaller-Str. 38, D-6240 Königstein i. T.

**Prags neue Zollbestimmungen**

Die neuen verschärften Zollbestimmungen der Tschechoslowakei gelten auch für Bürger der Sowjetunion.

Ein Sprecher des Prager Außenministeriums, Kulhanek, sagte am Mittwoch, die Bevölkerung seines Landes sehe in den neuen Bestimmungen einen „notwendigen Schutz ihres Marktes“. Die Wirtschaft sei nicht fähig, die durch Touristenkäufe stark gewachsene Nachfrage nach bestimmten Artikeln zu decken. In der Parteizeitung „Rudé Právo“ wurde kritisiert, daß „Touristen aus der Sowjetunion, die reichlich mit tschechoslowakischen Geldmitteln ausgestattet“ seien, ins Land kämen, um „Massenkäufe“ zu tätigen. Sie interessierten sich besonders für Teppiche, Strickwaren, Kinderbekleidung, Schuhe und Gebrauchtwagen, hieß es. Am Mittwoch meldeten auch alle tschechoslowakischen Zeitungen kommentarlos den Einspruch Polens gegen die neuen Bestimmungen.

Das Außenministerium in Warschau hatte am Montag mitgeteilt, die polnischen Behörden seien erst einen Tag vor Inkrafttreten der neuen Bestimmungen informiert worden. Wegen der Maßnahmen Prags waren die polnischen Eisenbahnfahrpläne durcheinandergeraten.



Wenn Sie wollen, daß Sie einmal für unerwartete Ausgaben oder für die Erfüllung eines großen Wunsches genügend Geld zur Hand haben, dann läuft's so: Sie fragen einfach Ihre Sparkasse nach der S-Aktiv-Vorsorge.

Die S-Aktiv-Vorsorge ist ein Angebotspaket der Sparkassen, das Ihnen mit verschiedensten Spar- und Anlageformen individuell hilft, Ihre Zukunft finanziell abzusichern!

Holen Sie sich die Broschüre „Fahrplan in eine sichere Zukunft“. Jetzt in Ihrer Sparkasse!



**Allgemeine Sparkasse**

Wir wissen wie der läuft.

**Suchen Sie ein Weihnachtsgeschenk? Ein Vorschlag: Ein Jahresabonnement der „Sudetenpost“**

... für einen guten Freund, für einen Angehörigen in der Familie oder für sonst jemanden? Nun, da können wir Ihnen gerne ein wenig helfen!

Sicher, bis Weihnachten haben wir noch ein wenig Zeit, aber man kann nie früh genug mit dem Einkauf der Geschenke beginnen — aber zumindest sollte man sich frühzeitig damit befassen und oft kommt man dann darauf, daß es sehr schwierig ist, dem oder jemandem etwas Besonderes zu schenken, das auch passend und gehaltvoll ist.

Sie meinen, wir können Ihnen nicht helfen? Oh, doch — wir versuchen es sehr gerne!

Wie wäre es denn, wenn Sie diesmal ein Jahresabonnement unserer SUDETENPOST als Geschenk überreichen könnten?

Natürlich kann man auch ein Abonnement zum Geburtstag überreichen oder auch zu anderen Anlässen. Sie werden damit bestimmt beim Beschenken Freude erregen oder zumindest großes Interesse für uns und unsere Sache — denn so und so viele Landsleute stehen noch außerhalb der Landsmannschaft und kennen gar nicht die Sudetenpost. In vielen Familien liest nur die Oma oder der Opa die Sudetenpost, und eigentlich sollten auch die Kinder und Enkelkinder unsere Zeitung haben. Wie wäre es also, wenn Sie diesmal ihren z. T. schon erwachsenen Kindern ein Abonnement der Sudetenpost für das kommende Jahr 1989

schenken würden? Aber auch der Schwager, die Schwägerin, die eigenen Geschwister, die vielleicht in einer anderen Stadt wohnen, gute Freunde aus dem Sudetenland und aus der einheimischen österreichischen Bevölkerung usw. — die Reihe könnte beliebig fortgesetzt werden — sollten die Sudetenpost beziehen. Und Sie können da ein wenig mithelfen!

Ist das kein guter Vorschlag für ein kleines, nettes Geschenk?

Außerdem kostet so ein Abonnement nur S 143,— pro Jahr und noch dazu für 22 Nummern. Also wirklich keine große Summe für soviel Inhalt. Wenn Sie also ans Schenken denken, denken Sie auch an die SUDETENPOST — dies würde uns allen dienen: dem Erhalt der Sudetenpost, der Information des jeweiligen Landsmannes, der Sudetendeutschen Landsmannschaft u. a. m. — Sie sehen, es würde sich bestimmt lohnen.

Vielleicht haben wir Ihnen mit diesen Zeilen ein wenig beim Schenken geholfen — es würde uns sehr freuen!

Und wir machen Ihnen auch das Schenken leicht: Füllen Sie nachstehenden Abschnitt aus, senden Sie diesen an uns und wir überreichen gerne das Geschenk, verbunden mit den besten Wünschen von Ihnen, an den oder die zu Beschenkenden!

Bitte ausschneiden und an die Sudetenpost, Postfach 405, 4010 LINZ, senden!

Ich, ....., Name des Bestellers

wohnhaft: .....

bestelle hiermit ein oder ..... Abonnement(s)\* der Sudetenpost als Geschenk für

a) ....., Name des zu Beschenkenden

wohnhaft: .....

b) ....., Name des zu Beschenkenden

wohnhaft: .....

c) ....., Name des zu Beschenkenden

wohnhaft: .....

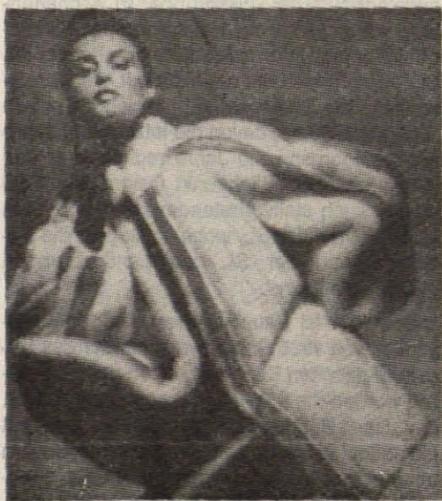
ab dem 1. Jänner 1989 zunächst für ein Jahr.

Ich erwarte Ihre Rechnung für das (die) Abonnement(s)\* und werde diese umgehend zur Einzahlung bringen.

....., am ....., 1988 .....

Unterschrift

\*) Zutreffendes einsetzen bzw. Nichtzutreffendes streichen



150 Jahre

**Pelz Ortner**

Dimter Kürschnermeister

Exklusive Pelzmode

A-4020 LINZ  
Herrenstraße 14, Telefon 0 73 2 / 27 81 76

## Oberösterreichs SL hat gut gearbeitet

Die Jahreshauptversammlung der SLÖ, Landesverband OÖ., fand am Samstag, 19. November, im Hofsaal des Theater-Casinos bei sehr zahlreicher Beteiligung statt. Nach der Eröffnung und Begrüßung des Vorsitzenden des VLÖ, Diplomkaufmann Rest, des Bundesobmannes der SLÖ, Karsten Eder, und der Delegierten und übrigen Landsleute durch Landesobmann Konsulent Dir. Franz Zahorka, gedachte dieser nach Entzündung der sudetendeutschen Gedenkerze aller ermordeten, zugrunde gegangenen und verstorbenen Sudetendeutschen.

In seinem ausführlichen Rechenschaftsbericht konnte der Landesobmann auf eine ganze Reihe von bedeutenden Veranstaltungen hinweisen, die einerseits die vielen Aktivitäten des Vorstandes unter Beweis stellen, andererseits aber auch zeigten, daß es in der letzten Zeit gelungen ist, mit mehreren Vereinigungen wie dem Stelzhamerbund des Landes Oberösterreich, der Österr.-deutschen Kulturgesellschaft, der österr. Landsmannschaft, aber auch dem Adalbert-Stifter-Institut, dem Konsulat der Bundesrepublik Deutschland, mit dem Österr. Turnerbund und akademischen Verbindungen enge Kontakte herzustellen, die gemeinsame Veranstaltungen wie den „Abend am Brunnen“ im Ursulinenhof, Ausstellungen aller Landsmannschaften, die Mitwirkung bei der Sonnwendfeier, die Teilnahme an den verschiedensten Veranstaltungen, zu welchen Ehrenkarten oder Einladungen eingelangten. Eine besonders erfolgreiche Veranstaltung war der Festabend mit der Böhmerwald-Sing-, Tanz- und Spielgruppe aus Sao Bento do Sul in Brasilien, zu dem sogar der ORF gekommen war und an dem auch der Linzer Bürgermeister und mehrere weitere Ehrengäste teilnahmen.

Nach dem Bericht des Landesobmannes erfolgten die Rechenschaftsberichte der Frauen- und Kulturreferentin Kons. Lilo Sofka-Wollner, welche auch auf das mehrmalige Auftreten des neugegründeten Sudetendeutschen Singkreises hinwies, des Jugendreferenten LO-Stv. Rainer Ruprecht, der um eifrige Werbung im Kreise der jüngeren Generation ersuchte, des Rechtsreferenten Hofrat Dr. Scheiter, der Schreiben an Landesrat Dr. Leibenfrost, betr. „engere Kontakte zwischen Südböhmen und dem Mühlviertel bzw. Oberösterreich“, sowie Schreiben an Bundeskanzler, Vizekanzler und Finanzminister betr. die Begegnungsstätte in Schlägl, vorlas.

Landeskassier Wmstr. Ernst Pokorny berichtete über die sparsame Kassagebarung, worauf Lm. Nohel als Kassaprüfer seine ordentliche, genaue und saubere Kassaführung lobte und seine Entlastung beantragte. Es erfolgte laut Antrag auch eine Entlastung des gesamten Vorstandes.

Vor der Neuwahl sprach noch Bundesobmann Karsten Eder, welcher die geleistete Arbeit in OÖ. lobte, und der Obmann des VLÖ,

Dkfm. Rest. Der zum Wahlleiter gewählte BO Karsten Eder leitete dann die Neuwahlen. Zum Landesobmann wurde Konsulent Amtsdirektor Franz Zahorka einstimmig wiedergewählt. Ebenso einstimmig wurden auch die Stellvertreter des Landesobmannes, Rudolf Lauscher, Karl Wiltschko, Konsulent Lilo Sofka-Wollner und Rainer Ruprecht gewählt. Landesschriftführer wurde wieder Dr. Eckhard Chodura, seine Stellvertreter Regierungsrat Deutsch und Paula Albert, Landeskassier Wmstr. Ernst Pokorny, als Stellvertreter Helmut Schnauder und Kurt Wunde (alle einstimmig gewählt). Weiters wurden mit Stimmenmehrheit folgende Beiräte: Konsistorialrat Dir. Johann Kinder-

mann, Othmar Schaner, Stadtrat i. R. Zita Stecker und Oberlandesgerichtsrat i. R. Dr. Franz Wischin und folgende Rechnungsprüfer: Robert Matjeka, Josef Nohel, Prof. Walther Jungbauer und Kurt Goldberg gewählt.

Der wiedergewählte Landesobmann Kons. Dir. Franz Zahorka dankte für das Vertrauen und rief seine Mitarbeiter im neugewählten Vorstand dazu auf, die Aktivitäten noch mehr zu verstärken, damit dem Totschweigen des Schicksals der Sudetendeutschen bzw. aller Heimatvertriebenen, und der an ihnen verübten Massenmorde und Verbrechen durch viele Massenmedien massiv entgegengearbeitet

## Vorträge der Klemensgemeinde über das Sudetenland

Am 15. November fand der letzte Vortrag in diesem Jahr im Kurhotel Harbach statt. Der Vortragssaal war, wie fast immer, voll besetzt. Kurgäste aus ganz Österreich nahmen, wie die anschließende Diskussion bewies, regen Anteil an dem Vortrag. Besonders die gemeinsame Geschichte Österreichs und unserer Heimatländer mußte ausführlich besprochen werden, da immer wieder Fragen aufgeworfen wurden. Angeregt durch den Vortrag und die Gespräche entstand eine rege Nachfrage nach dem von der SLÖ zur Verfügung gestellten Heft von Dr. Veiter, „Österreich und die sudetendeutsche Frage 1918—1938—1988“. So wird sich nicht nur in der Kuranstalt, sondern später noch daheim, über unsere Anliegen noch manches Gespräch entwickeln. Diese Vortragsabende haben in Harbach einen festen Platz im Jahresablauf der Kuranstalt eingenommen. Für 1989 sind 5 weitere Vorträge fest eingeplant.

Wir möchten dem Bildungswerk und der Kurverwaltung hierfür unseren herzlichsten Dank aussprechen, geben sie uns doch die Möglichkeit, direkten Kontakt mit jenen Menschen aufzunehmen, welche sich für die Geschichte jenseits der Grenze und damit für die gemeinsame Geschichte interessieren.

Am 14. November fand in Allentsteig der bei der Ausstellung „Rathäuser und Brunnen einer verlorenen Heimat“ festgesetzte Vortrag unter dem Titel: „Ein Blick über die Grenze“ statt. Die der Klemensgemeinde vom Bürgermeister in Poysdorf geschenkte Schulkarte über die Monarchie kam hier erstmals zum Einsatz. Schon vor dem Vortrag entspann sich um die dort genannten Daten eine rege Diskussion. Sie fand dann ihre Fortsetzung in einem zweistündigen, mehr Wechselsgespräch als Vortrag. Hiebei

konnten viele, vorgebrachte Fragen geklärt, Probleme, welche uns betrafen, erörtert und klar dargestellt werden. Vielleicht ist dieses Wecken von Interesse einer der wichtigsten Faktoren eines solchen Abends. Die Teilnehmer werden die Gespräche sicher in den Alltag mitnehmen und in ihren Kreisen weiterführen.

Ein am 16. November in Weißkirchen, OÖ., abgehaltener Nachmittag, die Einladung erfolgte vom Kath. Bildungswerk und wurde vom dortigen Pfarrherrn eröffnet, führte die Zuschauer auf eine Fahrt durch das gesamte Sudetenland, beginnend im Krummau und en-

werde und vor allem die Jugend und die jüngere Generation die geschichtliche Wahrheit erfahren möge.

Beim letzten Punkt — Allfälliges — ergaben sich noch viele Anfragen und eine angeregte Diskussion. Im Anschluß an die Hauptversammlung gab es noch eine Besprechung mit den inzwischen erschienenen Nationalratsabg. Dr. Gerfried Gaigg und Landtagsabg. Franz Leitenbauer über das Projekt „Begegnungsstätte Stift Schlägl“. Diese Besprechung, an der auch VLÖ-Vorsitzender Dkfm. Rest und BO Karsten Eder teilnahmen, wurde in Schlägl und Aigen fortgesetzt und Besichtigungen durchgeführt, an welchen außerdem der Rohrbacher Bezirkshauptmann W. Hofrat Dr. Winkler sowie Bürgermeister und Gemeindefunktionäre von Aigen-Schlägl teilnahmen.

dend in Nikolsburg.

Einige Erzählungen über Begebenheiten während der Reise und aus den Tagen, welche an die Jugend in der alten Heimat erinnerten, lockerten die Darstellungen über Städte und Landschaften auf. Auch hier ist uns die Möglichkeit gegeben unsere Heimat einem Zuhörerkreis nahezubringen, welcher kaum etwas über die Gebiete weiß, welche einmal zu Österreich gehörten, und sich keinerlei Vorstellungen von diesem Land machen kann, welches in vielen Gegenden so deutsch war wie die Ortschaften inmitten Österreichs.

## Sudetendeutsche bei Dr. Wallmann Sudetendeutscher Tag in Hessen?

Der hessische Ministerpräsident Dr. Walter Wallmann hat den Sudetendeutschen und ihrer überparteilichen Organisation, der Sudetendeutschen Landsmannschaft, auch für die Zukunft die volle Unterstützung der Hessischen Landesregierung, wie sie auch in seiner Regierungserklärung vom April 1987 zum Ausdruck gekommen ist, zugesagt. Im Rahmen eines rund einstündigen Meinungsaustausches mit dem Sprecher der Sudetendeutschen, Staatsminister a. D. Franz Neubauer, und weiteren führenden Vertretern der Organisation am 2. November 1988 hob der Ministerpräsident die große Leistung der Flüchtlinge und Vertriebenen beim Wiederaufbau des Lan-

des Hessen hervor. Der hessische Landesobmann der Sudetendeutschen Landsmannschaft, Alfred Herold, dankte dem Ministerpräsidenten insbesondere auch für Unterstützung und Förderung des ostkundlichen Schülerwettbewerbs, der als vorbildlich und gelungen angesehen werde.

Staatsminister a. D. Franz Neubauer informierte den Hessischen Ministerpräsidenten über die Absicht der Sudetendeutschen Landsmannschaft, den jährlich stattfindenden Sudetendeutschen Tag baldmöglichst in Hessen stattfinden zu lassen. Dr. Wallmann sicherte auch hierfür die volle Unterstützung der Hessischen Landesregierung zu.

Wolfgang A. Bauer wird 80

## Das soziale Gewissen der sudetendeutschen Volksgruppe

Am 26. November würde Wolfgang A. Bauer, Unterfranken bis heute eng verbunden, in München 80 Jahre alt. Der gelehrte Bankkaufmann gilt als das „soziale Gewissen“ der sudetendeutschen Volksgruppe. Bauer ist Mitglied des Bundesvorstandes der Sudetendeutschen Landsmannschaft (SL), Bundesvorsitzender des Sudetendeutschen Sozialwerkes (SSW), im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband (DPWV) und Vorsitzender des Riesengebirger Heimatkreises Trautenaue. V. mit Sitz in Würzburg. Seit 1972 ist er Mitglied der Bundesversammlung der SL, dem sudetendeutschen „Exilparlament“, hier auch Vorsitzender des Finanzausschusses. Seit 1980 ist der Jubilar auch Ehrenobmann der SL-Kreisgruppe Aschaffenburg.

Wolfgang Alfred Bauer wurde am 26. November 1928 in der Riesengebirgsstadt Trautenaue geboren, wo sein Vater Lehrer, später Rektor war. Bis 1943 besuchte er hier die Oberschule, dann für ein Jahr die Wirtschaftsober-schule. Im Oktober 1944 wurde er zum Arbeits-einsatz in der AEG Trautenaue verpflichtet. Nach dem Zusammenbruch kam Bauer zunächst in das Lager Oberaltstadt, im Januar 1946 dann in das berühmte Lager Jungbuch. Mit dem ersten sogenannten „geregelten Transport“ kam die Familie 1946 über Prag, Pilsen nach Furth i. W., schließlich über Würzburg nach Marktheidenfeld.

Hier wurde sein Vater Rudolf Bauer wieder als Lehrer tätig, bis 1951 auch als kommissarischer Schulrat. Sein Abitur machte Wolfgang Bauer 1949 in Lohr am Main. Hier lernte er bis 1951 bei der Sparkasse Bankkaufmann. Die Abschlußprüfung der Bayerischen Verwaltungsakademie legte er 1954 in Würzburg ab. Danach war er tätig bei Sparkassen und Ban-

ken in Aschaffenburg und Frankfurt, sowie als Landesgeschäftsführer der SL Hessen in Wiesbaden. Seit 1980 ist Bauer Sachbearbeiter bei der Oberfinanzdirektion in München.

Schon früh engagierte sich der Jubilar für seine Trautenaue Heimatgliederung und die sudetendeutsche Volksgruppe. In Aschaffenburg war er Leiter der Heimatgruppe „Riesengebirger am Untermain“. 1949 gründete er die SL-Kreisgruppe Lohr am Main mit. Dem Kreisvorstand der SL Aschaffenburg gehörte er von 1955 bis 1980 an, davon die letzten fünf Jahre als Kreisobmann. 20 Jahre redigierte er das Mitteilungsblatt „Blickpunkt Osten“. Bis 1980 war er auch stellvertretender Bezirksobmann Unterfranken der SL, wobei in Bayern die Bezirksgruppen der SL den Landesgruppen gleichgestellt sind.

Seit 1974 ist Bauer stellvertretender Vorsitzender, seit 1985 Bundesvorsitzender des Sudetendeutschen Sozialwerkes. In seiner Amtszeit wurden die SSW-Landesgruppen gebildet, das „Haus Böhmerwald“ konnte erworben und ein neuer Mietvertrag mit dem Freistaat Bayern für die Burg Hohenberg an der Eger abgeschlossen werden. Auch die politische Akademie „Der Heiligenhof“ in Bad Kissingen steht unter der Trägerschaft des SSW.

In über vierzig Jahren aktiver Arbeit für die Volksgruppe konnte der Jubilar seine engagierte Verbundenheit zur Heimat auf zahlreichen Tätigkeitsebenen uneigennützig dartun. Aber auch seiner „zweiten Heimat“ in Unterfranken ist er treu geblieben. Er ist Mitglied des Spessartbundes in Aschaffenburg, und immer wieder besucht er Würzburg, wo der von ihm geführte Heimatkreis Trautenaue seinen Sitz hat.

Paul-Werner Kempa

## Ein Ausflug zur Tafelfichte, dem höchsten Berg des Isergebirges

Von Hugo Hammerle, Enns

Dieser war schon lange vorher geplant. Als es soweit war, daß wir an dem gewissen Sonntag antreten wollten, hatte mein Vater am Vorabend noch einen Besuch (Gasthaus zum „Schwarzen Bären“) in der Mozartgasse bei seinen Freunden vom Hubertusverein gemacht, die sich bis tief in die Nacht hinausgezogen hatte. Jedenfalls war der Vater auf keinen Fall ausgeschlafen, als wir am Sonntag früh um 5 Uhr loszogen.

Eigentlich war ja ich der Initiator für diesen Ausflug gewesen. Unser Vater schlief also mehrmals auf der Bahnfahrt ein und war die ganze Zeit ohne jede Begeisterung für die ganze Sache. Auch schimpfte er über die große Hitze, die sich dann später einstellte und verwünschte die ganze Tafelfichte.

Aber schließlich gelangten wir doch bis zum Fuße dieses Berges, es mochte etwa in der 12. Stunde gewesen sein. Und in dieser Gluthitze sollten wir jetzt hinauf. Vater wollte sich begnügen, den Berg von unten zu betrachten, doch wußten wir ihn schließlich zu überzeugen, daß ein Ausblick von oben uns für alle Mühen belohnen würde. Außerdem sei ja oben eine Baude, in der wir durch ein gutes Bier unseren infernalischen Durst würden stillen können.

So kraxelten wir denn keuchend und Vater immer wieder mit Hinweis auf einen köstlichen Trunk verträgend, den steilen Berghang hinauf.

Doch endlich oben angekommen — welch ein Schreck. Die Baude war geschlossen — dafür sang aber ein deutscher Männerchor „Wer hat Dich Du schöner Wald ...“

Jetzt war es ratsam meinem Vater nicht zu nahe zu kommen. Ein vernichtender Blick traf uns insbesondere mich, der ich ja alles veranlaßt hatte. Stumm in verhaltenem Wut ging es sofort wieder hinunter, Vater dieses Mal allen voran.

Schließlich kamen wir bis nach Haindorf (Wallfahrtsort), wo wir im Garten eines Gasthauses Rast machten. Nachdem wir uns gelabt hatten, überkam meinen Vater ein derartiger Schlaf, daß er beim Tisch ein Nickerchen machen wollte. Aber welch neuerliches Mißgeschick. Da hatte doch der Wirt einen Hahn, der ständig um uns herum stolzierte und als ob er es aus Bosheit täte, jedes Mal, wenn mein Vater soeben eingenickt war, laut zu krähen begann. Er fragte den Wirt, was der Hahn koste, er wolle ihm den Kragen umdrehen lassen (natürlich scherzhaft). Aber wie es eben so ist, endlich wieder daheim, löste sich alles in Heiterkeit auf und es gab ein herzvolles Lachen im ganzen Kreise.

## Wiedereröffnung des Prämonstratenserstiftes Tepl in Obermedlingen

Hohe kirchliche Würdenträger, politische Prominenz und viele Egerländer Landsleute waren bei der Festwoche vom 4. bis 10. September in Obermedlingen im Bistum Augsburg in der Bundesrepublik anwesend.

Im Pontificalgottesdienst, den Weihbischof Rudolf Schmid zelebrierte, kam die Freude der Prämonstratenser-Chorherren beredt zum Ausdruck, nach der Vertreibung aus dem Egerland in Obermedlingen wieder eine neue Heimat gefunden zu haben. Die Bedeutung des historischen Augenblicks beleuchtete in seiner wegweisenden Predigt der Weihbischof, der von einem denk- und dankwürdigen Ereignis die Ordensfamilie sprach.

Der „Tag der Egerländer“ war am 9. September mit einem feierlichen Gottesdienst und anschließend „Abend der Begegnung“ mit der Egerländer Trachtenkapelle Wasseralfingen ein ganz besonderes Erlebnis. Unzählige Egerländer und Egerländerinnen in ihren schönen Festtrachten sind an diesem Tag aus nah und fern angereist und es gab ein freudiges Wiedersehen, mit dem Wunsch, daß das Tepler Stift in Obermedlingen eine Wallfahrtsstätte für alle Egerländer werden solle.

Beim Festgottesdienst am 10. September war die Amtseinführung des neuen Pfarrers für die Gemeinde H. H. P. Rudolf Gilbert Vogt O. Präm. und nach dem Empfang Gemeindefeier unter Beteiligung aller örtlichen Vereine.

Durch einen Zufall wurde die neue Heimstätte gefunden. Der frühere Präsident der Bundesanstalt für Arbeit, Josef Stingl, den Teplern eng verbunden, erwähnte die Schwierigkeiten in einem Gespräch mit Diözesanbischof Josef Stimpfle. Auf diese Weise wurde das leerstehende Kloster Obermedlingen den Tepler Chorherren angeboten. Und sie nahmen das Angebot an.

Damit Patres und Novizen einziehen konnten, mußten freilich erst umfangreiche Renovierungsarbeiten durchgeführt werden. Und vor allem galt es, die Finanzierung der doch erheblichen Baukosten sicherzustellen. In einem ersten Bauabschnitt, der im Sommer letzten Jahres begann und der jetzt abgeschlossen werden konnte, wurden rund 4 Millionen Mark verbaut. Dabei wurde im wesentlichen der Westtrakt im Inneren wiederhergestellt. Der zweite Bauabschnitt, mit dem inzwischen begonnen wurde, sieht die Wiederherstellung der Bibliothek und die Schaffung weiterer Wohnräume vor. Dafür sind noch einmal 4 Millionen Mark veranschlagt. Prälat Norbert Schlegel, der Prior des Stiftes, hofft, daß vor 1993 auch noch der dritte Bauabschnitt realisiert werden kann, der Wiederaufbau eines zusammenge-

fallenen Klostertraktes. Im Jahre 1993 begeht nämlich das Stift Tepl die 800-Jahr-Feier seiner Gründung.

Die Prämonstratenser von Tepl sind ein Seelsorgerorden. In der Egerländer Heimat war das Stift mehr als sieben Jahrhunderte der religiöse, geistige und kulturelle Mittelpunkt, zeitweise auch der politische Mittelpunkt des westlichen Böhmen. Vom Stift Tepl ging die Gründung des weltberühmten Heilbades Marienbad aus. Heute gehören dem Obermedlinger Stift drei Patres und sechs Priesterstudenten aus Indien an. Fünf weitere Mitbrüder sind in Pfarreien in Hessen und Bayern als Seelsorger tätig.

Die Schwerpunkte der Arbeit der Obermedlinger Tepler sind die Seelsorge für die anvertrauten Gemeinden, der Kontakt zu den Egerländern im Westen und die Förderung des Priesternachwuchses im indischen Unionsstaat Kerala. Die Tepler haben dort ein Haus, in dem derzeit 40 Priesterkandidaten gefördert werden. Sechs davon studieren derzeit in Deutschland und haben in Obermedlingen ein vorläufiges Zuhause.

## Die Deutschen aus Böhmen, Mähren und Schlesien: Sudetendeutsche oder Sudeter?

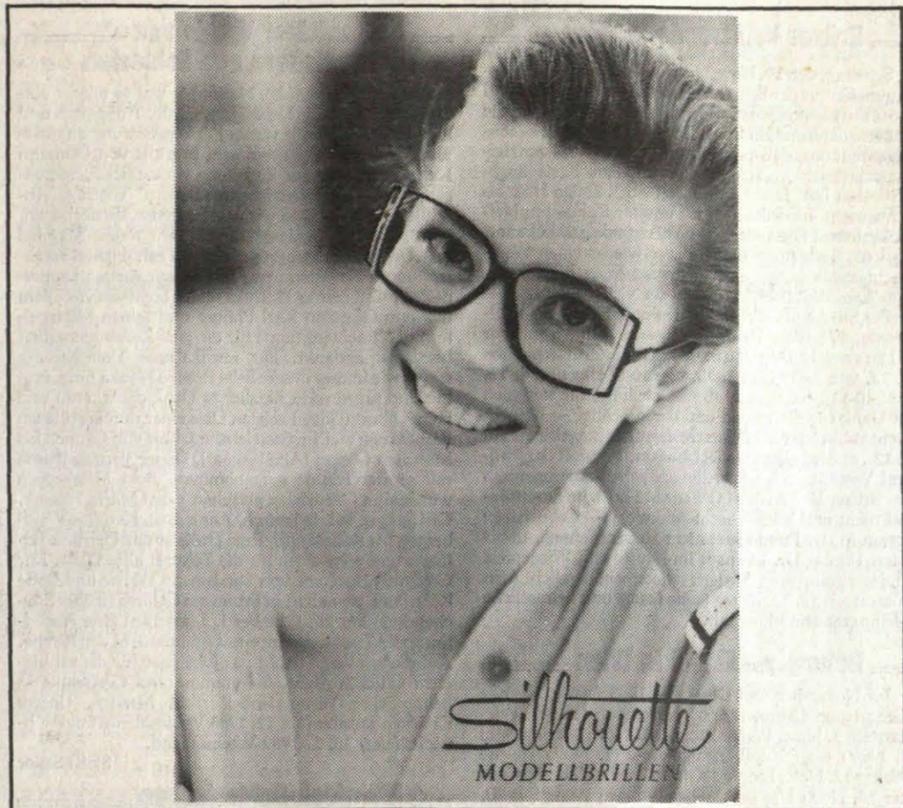
Leben in einem Land mehrere Völker nebeneinander, kann man sie mit Namen, die von geographischen Bezeichnungen abgeleitet sind, nicht unterscheiden. Ein zusätzlicher Hinweis auf die Volkszugehörigkeit oder Sprachgemeinschaft wird unerlässlich.

Der Böhme beziehungsweise der Mährer kann ein Tscheche, aber auch ein Deutscher sein. Durch die tschechischen Einwanderer sind in den böhmischen Randgebieten zwei Gruppen von „Sudetern“ (im engeren Sinne Bewohner des böhmisch-mährischen Nordkammes zwischen dem Elbesandsteingebirge und der Mährischen Pforte) entstanden: deutsche und tschechische.

Als die slawische Expansion die deutsche Sprachgrenze immer mehr zurückdrängte, schuf 1902 Franz Jesserer (aus Zwittau im Schönhengstgau, Politiker und Schriftsteller) einheitliche Bezeichnungen sowohl für die Deutschen Böhmen, Mähren und Österreichisch-Schlesien als auch ihr Siedlungsgebiet: „Sudetendeutsche“ und „Sudetenland“. 1919 war es Karl Renner, der diese Namensgebung in Saint Germain erstmals amtlich benutzte.

Derzeit sind die Meinungslenker — die ihre dunklen Ziele nicht an die große Glocke hängen — bemüht, das Wort „deutsch“, das mit der Bezeichnung unserer Muttersprache untrennbar verbunden ist, als Sinnbild des Bösen zu verteuflern und auszumerzen.

Die Maßlosigkeit der tollwütigen Trommler,



wird durch den Blick auf die Karte der deutschen Mundarten (Stand vor 1945) entlarvt: Demnach gehören die Bewohner von Südböhmen und Südmähren der mittelbairischen, die des heutigen Österreichs der mittel- und südbairischen Sprachgemeinschaft an. In den übrigen Randgebieten Böhmens und Mährens und in Sudetenschlesien ist hingegen von West nach Ost gesehen die nordbairische, ostfränkische, obersächsische und schlesische Mundart beheimatet.

Da diesen unbelehrbaren Eiferern Wahrheit und Recht nichts bedeutet und sie die von ihnen manipulierte Geschichte selbst zu glauben scheinen, will es sie nicht kümmern, daß — im Hinblick auf den hochgezüchteten Nationalismus des Dritten Reiches — ihre Übertreibungen lediglich eine andere Form der Unfreiheit entstehen lassen.

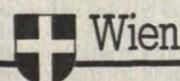
Wie ungereimt klingt es in den Ohren der böhmischen Deutschen, wenn sich die Protagonisten der neuen Mode auf ihr Österreichertum berufen. Wie oft haben sich die maßgeblichen Schichten des Kernlandes von diesem Österreich abgewandt und von seiner Geschichte abgekoppelt. Was weiß man hier von dem tiefen Schmerz, den die Deutschen in den Nachfolgestaaten empfunden haben, und von den Blutzügen der bedrängten deutschen Volksgruppe, als nach dem 1. Weltkrieg die große, gemeinsame österreichische Heimat zerbrochen ist? Als 1938, nach 20jährigem Leid, die Sudeten an das Deutsche Reich angeschlossen wurden und man alles Österreichische neuerlich schmähete, blickten die Menschen dort wieder nach dem Österreich, in dem einst das Herz des Heiligen Römischen Reiches schlug und das zu einer Provinz erniedrigt war, und sie träumten von dem schützenden Dach des Alten Reiches. 1945 sagte ihnen das offizielle Österreich, sie seien unerwünschte Fremde, und ein Minister ließ Plakate drucken, auf denen er die Forderung erhob, die

Vertriebenen nach Sibirien zu bringen. Doch auch in dieser Bedrängnis hielten sie unbeirrt der großen alten Heimat die Treue: als Menschen ohne Rechte griffen selbst Studierende still zur Schaufel, schleiften die Ruinen und halfen das kriegszerstörte Land aufzubauen. Hat man es ihnen je gelohnt? Erhoffen nicht die Kurzsichtigen, eine staatstragende Gruppe auszulöschen?

Die Tschechen bezeichneten alle, die deutsch sprechen, als Deutsche (Němci, Singular: Němec), einschließlich der Österreicher und Juden. Warum sollen gerade die Sudetendeutschen in Österreich, das von Bayern aus besiedelt wurde, ihr Volkstum leugnen und die Bande zu ihren Landsleuten, die in andere Länder vertrieben wurden, trennen?

Wer würde es wagen, etwa die Steirer, Kärntner oder Tiroler aufzufordern, ihren Namen zu ändern? Erinnern wir uns der vielen Österreicher, z. B. in der Wehrmacht, die es mit Gram ertrugen, wenn man sie Ostmärker nannte.

Es ist die Heimatliebe, die Quelle ihrer Kraft, und das Gedächtnis ihrer ermordeten Toten, die es den Sudetendeutschen gebietet, diesen ihnen heiligen Namen als Ausdruck ihres kulturellen Erbes unbefleckt den Nachfahren zu hinterlassen. Einen Namen, der klar ihre Herkunft und ihr Volkstum bekundet. A. J.



### Böhmerwaldmuseum und Erzgebirger Heimatstube

Unsere Ausstellung „Saaz und das Saazerland“ (April 1988 — Ende November 1988) war gut besucht und alle zeigten großes Interesse an unserer Arbeit. Ab 1. Dezember 1988 — April 1989 bleiben die Heimatstuben geschlossen. Die Heizung ist unzulänglich und es sind wieder einige Verbesserungsarbeiten nötig. Die Eröffnungszeit im April 1989 wird rechtzeitig bekanntgegeben und wir bereiten wieder Ausstellungen vor. Anfragen bitte zu richten an: 02 22/83 50 563, 02 22/24 29 004.

## „Prager Ereignisse 1968 waren keine Chimären“

Der slowakische Kulturminister Valek hat im Parteiorgan „Rudé Právo“ einen Artikel veröffentlicht, in welchem er einzelne Aspekte der tschechoslowakischen Politik kritisiert und zum „Überdenken“ bisheriger Standpunkte auffordert.

Man könne nicht bestreiten, daß die Ereignisse von 1968 und 1969 historische Tatsachen und nicht einfach „Chimären“ gewesen seien. Der jungen Generation seien sie noch heute ein Trauma, das erst überwunden werden müsse. Valek schreibt, die Reformbewegung von 1968 sei neu einzuschätzen. Es gelte, zu unterscheiden zwischen „antisozialistischen Tendenzen“ oder Vorkommnissen, die für die Verbündeten Prags von Anfang an „unrealistisch“ gewesen seien, und den „rationalen politischen und wirtschaftlichen Pressionen zugunsten von Reformen“.

Es gehe nicht darum, einzelne „vergangene oder gegenwärtige Oppositionelle zu rehabilitieren, aber man sollte sich zu einer objektiven Feststellung der Realitäten entschließen. Aus Prag ist die Meinung zu hören, solche Töne hätten seit der „Normalisierung“ in der tschechoslowakischen Parteipresse kaum je Ausdruck finden können. Besonders die Feststellung Valeks wird beachtet, die Politik seit der „Normalisierung“ habe großes „moralisches und politisches Kapital“ verschleudert und den Beitrag von Leuten nicht genutzt, die geglaubt hätten, das Richtige zu tun. Beobachter in der

tschechoslowakischen Hauptstadt bringen den Artikel auch in Zusammenhang mit dem Besuch, den der für Ideologie zuständige sowjetische Funktionär Jakowljew kürzlich Prag und Preßburg abgestattet hatte.

## Metallhof Salzburg Danninger & Co.

5301 EUGENDORF  
Ruf (0 62 12) 85 45

Aluminium-Bauprofile  
„Wicona“  
Baubeschläge und Schösser  
Kupferbleche, -stangen,  
-rohre  
Messingbleche, -stangen,  
-rohre

## Ein außergewöhnliches Beispiel als Wegweiser

Ort: Sudetendeutscher Tag 1977 auf dem Wiener Heldenplatz. Zahlreiche Redner treten auf: ich habe ihre Ansprachen längst vergessen, d. h. bis auf eine Ausnahme. Diese Rede habe ich nach Hause getragen, sie hat mich immer wieder beschäftigt, und ihr Sinn ist mir heute noch lebendig: die Festpredigt des Abt-Hochmeisters Pater Ildefons Pauler O. T.

Es war beeindruckend, wie dieser große Landsmann die würgende Lüge entlarvte, die Ausgestoßenen und Erniedrigten von ihrem Kainsmal befreite, den Verzagten neue Kraft gab, und — als ob er jeden einzelnen in der Menge bei der Hand genommen — den rettenden Ausweg zeigte.

Er widersprach den hinterhältigen Dunkelkammern, die das Lebensrecht des Vertriebenen leugnen, indem sie ihre Existenz als unnütz und ihren Freitod als Lösung hinstellten.

Der Prediger ermahnte die Landsleute, ihr Volkstum nicht im Sinne „wohlgemeinter“ Ratschläge zu verschweigen, sondern die Herkunft zu bekennen und gleichzeitig durch Leistung und Lebensform besondere Achtung und Wertschätzung zu gewinnen.

Mit mutigen Worten bekämpfte er die Giftdämpfe des Fernsehens, das das Treffen als rührselige Nostalgie und mit ihr insgeheim die Erinnerung, unsere heimatliche Wurzel, zu verspotten versuchte. Mit dem Wort kam das Wunder — die Gebeugten und Getretenen richteten sich auf und gingen, mit einem neuen Bewußtsein erfüllt, ans Werk.

Dank schulden daher die Vertriebenen einem Priester, der — von der Größe und Schönheit seiner Berufung erfüllt — die Stärke findet, Marksteine zu setzen und das geistige Vermögen des Menschen zu wecken.

## Brüxer Volksrunde in Wien

Samstag, den 19. November fand die monatliche Zusammenkunft der Brüxer Volksrunde in Wien statt und trotz des nicht gerade verlockenden Wetters konnte die Leiterin der Runde ihre stets Getreuen begrüßen; besonders freut uns, daß sich nunmehr unsere Kopitzer Heimschwester Josefina Rudolf unserem Kreis angeschlossen hat. Jeder sind immer noch einige Heimschwester erkrankt, daß sie unserer Runde fernbleiben müssen! Die Leiterin der Volksrunde gab bekannt, daß die Sud. Jugend auch heuer wieder einen Weihnachtsmarkt sowie eine Buchausstellung bewerkstelligt. Der Weihnachtsmarkt bietet viele, selbst hergestellte Stücke an. Ort des Marktes: Wien 1., Himmelpfortg. 7/1 (Ecke Rauheneingasse; bequem mit der U1 zu erreichen/Station Stephansplatz/Öffnungszeiten 2. 12. von 15-19 Uhr, 3. 12. von 10-17 Uhr und 4. 12. von 10-12 Uhr. Besucht die Ausstellung, Ihr Kommen ist Dank für die Jugend und deren Mühe! — Besucht recht zahlreich die Weihnachtsfeier der Erzgebirger am 5. 12., es wird alles mit viel Liebe und Sorgfalt dargeboten! Vergeßt auch das weihnachtliche Beisammensein der Brüxer Volksrunde in Wien am 17. 12. im Stammlokal nicht und kommt recht zahlreich! — Geburtstage waren in der Runde jetzt nicht zu verzeichnen, dafür feiert Primar Dr. Dornaus im Jänner sein Wiegenfest und wir gratulieren ihm jetzt schon recht herzlich! Also kommt am 17. 12. Bringt frohe Laune und heimatliche Weihnachtsstimmung mit.

## Böhmerwaldbund in Wien

Im November und Dezember 1988 feiern folgende Geburtstage: Geburtstage im November: Herbert Wiederstein 1. Nov.; Walter Pachner 1. Nov.; Maria Michl 7. Nov.; Josef Knoll, Altbürger. 11. Nov.; Helene Walter 12. Nov.; Leopold Kriegl 12. Nov.; Thomas Zeiner 15. Nov.; Else Berlesreiter 19. Nov.; Franz Pils 20. Nov.; Felix Mantsch 21. Nov.; Maria Prokschi 22. Nov.; SR Gertrude Resch 23. Nov.; Alois Gratschmayr 24. Nov.; Hofrat Prim. Mensdorff-Pouilly 30. Nov.; Geburtstage im Dezember: Maria Fischerlehner 6. Dez.; Maria Frühwirth 8. Dez.; Johann Grill 9. Dez.; Kons. Werner Lehner 10. Dez.; Johann Haider 14. Dez.; Antonia Mayer 19. Dez.; Sepp Prokschi 20. Dez.; Anna Wagner 22. Dez.; Steffi Irseglar 23. Dez.; Rosa Neumann 26. Dez.; Maria Leitner 28. Dez.; Maria Riepl 28. Dez.; Wir gratulieren Ihnen recht herzlich und wünschen allen noch viele Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

## Erzgebirge in Wien

Vorweihnachtsfeier: Donnerstag, dem 8. Dezember, 15 Uhr, Heumarkt 25, Gmoakeller. Es erwartet Sie ein gediegenes Programm. Wir freuen uns auf Ihren werten Besuch mit Kindern und Enkelkindern. Rechtzeitiges Kommen ermöglicht sichere Platzgewähr. (Um Bäckerreien aller Art wird gebeten; abzugeben im Vereinsheim am Mittwoch, dem 7. Dezember, nachmittags oder Donnerstag, dem 8. Dezember vormittags). Heimnachtsfeier am 1. Samstag im Dezember entfällt.

## Heimatgruppe Freudenthal / Altvater in Wien

Nach einer Pause von vier Monaten trafen wir uns wieder im Vereinslokal Gasthof Musil. In einer stillen Minute erinnerten wir uns noch einmal der Mitglieder, welche uns heuer für immer verlassen haben. Im Oktober standen wir an der Bahre von Herrn Karl Weyrich, Gärtner in Niederhollabrunn und langjähriges Ehrenmitglied, am Tage unserer festgelegten Zusammenkunft. Jedoch nicht nur Trauriges hatte sich in den vergangenen Wochen ereignet. Unter uns saß ein Jubelpaar, das in der Kirche Brunn am Gebirge am 29. 10. seine „Goldene Hochzeit“ gefeiert hat. In sehr herzlichen Worten gratulierten Herr OMR Dr. Stephan Walter und Sophie Kollmann, dem humanitären Verein zugehörig und auch unsere Veranstaltungen immer besuchend, mit viel Humor würdend. Unsere Wünsche für noch viele gemeinsame Jahre des „Goldenen Paares“ begleiten sie. Ein zweites freudiges Fest war zu begehen. Unsere Kassierin, Frau Doris Simanek-Schedo, hatte vor Wochen einen runden Geburtstag gefeiert und erst bei dieser Runde konnte gebührend daran gedacht werden. Obmann Lm. Werner Olbrich überreichte ihr ein reizendes Blumenarrangement, behangen sinngemäß mit Münzen und wir alle dankten ihr für die viele selbstlose Arbeit, die sie für die Landsmannschaft leistet, welche weit über ihre eigentliche Funktion als Kassierin hinausgeht. Wir wünschen ihr und uns, daß die noch lange zur Verfügung steht. Bei einem guten Glas Wein wurde in diesem Sinne zugestimmt. Viel wurde heuer im Oktober über die Tage vor 50 Jahren geschrieben und gesprochen. Unser Obmann erinnerte uns in bewegten Worten an seine furchtbaren persönlichen Erlebnisse vor den Tagen des Anschlusses, die viele von uns in dieser oder jener Art erlebt haben. Damit wir auch genügend Zeit für die Geselligkeit hatten, wurde der offizielle Teil bald beendet, nach einem Hinweis auf die Adventfeier am 10. Dez. wurde getratscht. Es gab viel zu erzählen nach dem Sommer. I. R.

## „Hochwald“-Wien

Liebe Heimatfreunde! In ganz besonderer Freude möchte ich allen danken, die zu unserer schon zur Tradition gewordenen Brünllwallfahrt zur „Gottesmutter Trösterin der Betrüben“, so zahlreich gekommen sind. So auch unseren Landsmann und Freund St. R. Dir. Hermann Pröll, welcher uns nachher in unseren Vereinslokal Gasthaus Grassinger, einen Lichtbildervortrag einer schönen Wanderung durch die alte verlassene Heimat gezeigt hat. Unseren Heimabend am Samstag, den 5. November, mußten wir auf Sonntag verlegen, da der Gastwirt mit seinen Gästen ein Ganserlesgen vereinbart hatte, das er aber sonntags gleich mit uns anschließen konnte. Zum Gedenken an unsere Verstorbenen in diesen Vereinsjahr, es sind die Frau Regina Berger und Ob. St. R. Prof. Karl Maschek, sowie an alle unsere Verstorbenen gedachten wir in einer Minute. Darnach waren die Geburts- und Namenstagkinder (Leopoldi) zum Feiern an der Tagesordnung, wo unser Franz mit seiner Harmonika das „Lebe-Hoch“ bei jedem aufspielte. Zu unseren kommenden Heimabend am Samstag, den 3. Dezember haben wir einen besonderen Anlaß. Die Landsleute und Mitglieder Beate und Karl Czutka feiern mit uns ihren fünfzigsten Hochzeitstag (Goldene Hochzeit). Wir alle wollen ihnen für weiterhin alles erdenklich Gute, besonders Gesundheit wünschen. Am Donnerstag, den 8. Dezember haben wir mit unseren Freunden eine „Nikolo-Fahrt“, eine Fahrt ins Blaue, mit Autobus im Programm. Ersuche um baldige Anmeldung. Leop. Osen.

## Humanitärer Verein von Österreichern aus Schlesien

Am Sonntag, den 20. November war es wieder einmal soweit und alle Landsleute, Gäste, Troppauer- und Freudenthaler-Runde waren mit Begeisterung zu unserem Vereinsabend gekommen, begrüßt von Obmann Karl Philipp der zur Einleitung ein Gedicht „Heimatssehnsucht eines vertriebenen Bauern“ vortrug. Anschließend gedachten wir unserer lieben Verstorbenen, Frau Albertina Schimer, die ein sehr treues Mitglied war. Unsere Trachtengruppe war bei zahlreichen Veranstaltungen vertreten usw.: Südmährer Kirtag, Leopoldi-Feier und Steirer Ball. An dieser Stelle sei vor allem unserem Obmann Karl Philipp und seinen Mitarbeitern der Trachtengruppe für die gute Zusammenarbeit herzlichst gedankt. Für musikalische Unterhaltung sorgte wie immer unsere liebe Familie Myska mit Günther und sagen recht herzlichen Dank dafür. Frau und Herr Olbert (Gäste) zeigten Dias einer durchgeführten Wanderung zu Pfingsten letzten Jahres von Grulich bis Mährisch Ostrau (Alte Heimat). Dieser Vortrag wurde mit großer Freude aufgenommen. Acht Mitgliedern wurde zum Geburtstag gratuliert usw.: Maria Wlasak, Gisi Saliger, Maria Janisch, Anna Aust, Karoline Weinberger, Lia Roßmanith, Irma Drössler und Hermine Edlinger und wünschten für die Zukunft alles Liebe. Zur Goldenen Hochzeit von Landsmann Walter und Sofie Kollmann, wohnhaft in Brunn am Gebirge (früher Spachendorf) am 29. Oktober 1. J. erschien eine Abordnung der Trachtengruppe mit Standarte in der Kirche. Auf diesem Wege dankt das Jubelpaar für die zahlreichen Glückwünsche, Telegramme und Geschenke in heimatlicher Verbundenheit recht herzlich. Unsere nächsten Termine: 18. 12. 1988 Vereinsabend mit Weihnachtsfeier; 15. 1. 1989 Vereinsabend.

Steffi Sauer

## Mährisch-Schlesisches Heimatmuseum

A-3400 Klosterneuburg, Schießstattgasse 2 Jubiläumsausstellung Prof. Heinz Klarmüller-70 Jahre. Der Gablonzer Künstler gibt einen Überblick über sein Lebenswerk: Bilder, Kollagen, Stiche, Medaillen, Kleinplastiken. 27. November 1988—14. März 1989, Dienstag 10-16 Uhr, Sonntag 10-12 Uhr. Am 25. 12. und 1. 1. bleibt das Museum geschlossen. Tel. 0 22 42/52 03.

## Neubistritz und Umgebung

Wir trafen uns erstmals nach der Sommerpause wieder am 16. Oktober. Bei frühherbstlich schönem Sonntagswetter konnten wir uns über sehr zahlreichen Besuch erfreuen. Wir hatten einander auch viel zu erzählen, vom Urlaub, vom Garten, von Reisen und anderen Ereignissen. Obm. Franz Hruza begrüßte sehr herzlich die treuen Mitglieder hohen Alters sowie Landsleute aus Guntersdorf und Bekannte, die überraschend, erstmals zu uns gekommen waren. Nach einem Rückblick auf unsere letzten Veranstaltungen und einer Vorschau auf das Winterprogramm, gute Wünsche für einen schönen Nachmittag und auch die Bitte, weiterhin so freudig mitzuarbeiten. Es ging nun weiter mit volkstümlicher Tonbandmusik, darunter auch eine Schallplatte von der Musikkapelle „die fidele Südmährer“ unter Karl Edelmund. Dieser schöne Nachmittag ging so rasch zu Ende, es war Abend geworden. Wir hoffen alle auf ein frohes Wiedersehen bei der Weihnachtsfeier am 18. Dezember 1988.

R. Sch.

## Nikolsburg

Zur Jahres-Hauptversammlung am 9. November waren 70% der Mitglieder und zwei Dutzend Gäste erschienen. Erfreulicherweise halten auch die Vereinsbeiträge an und wir laden alle Landsleute — gleichgültig ob in Österreich oder in Deutschland — ein, wenn Sie etwas für die alte Heimat tun wollen, unserem Kulturverein beizutreten und die großen Vorhaben zu unterstützen. So wurden bei der Hauptversammlung nach Genehmigung des Kassen-, Finanz- und Prüfungsberichtes folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Aufgrund des großen Verkaufserfolges des Heimatbuches wird die 2. Auflage fertiggestellt, wobei ab 1. 1. 1989 zum Preis von S 420,— (= DM 60,—); also nicht mehr unter den Selbstkosten verkauft wird. 2. Der Kulturverein Nikolsburg errichtet 1989 auf dem Schweinbarth-Berg eine Stadtgedenktafel. Auf einer Granitplatte (ähnlich der heuer eingeweihten Landkarte) wird ein Panoramabild der gesamten Ansicht vom Kreuzberg aus dargestellt, ausführlich beschriftet und mit allen Daten der Stadt Nikolsburg versehen. Spenden sind jederzeit willkommen. (Kto. Nr. 1655-007179 Kulturverein Nikolsburg bei der Landeshypothekbank NO., Wien 6.). 3. Der Kulturverein legt Ansichtskarten mit Nikolburger Motiven auf. Alle Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt. Weitere Aktivitäten sind in Planung. Die Weihnachtsfeier findet am 7. Dezember im Vereinslokal statt (bitte vormerken, da es sich diesmal ausnahmsweise um den ersten Mittwoch im Monat handelt!) Die Termine für die Vereinsabende 1989: 12. 1., 8. 2., 8. 3., 12. 4., 10. 5., 14. 6. Erfreulicherweise sind seit Juli wieder 40 Spenden anlässlich des Heimatbuchverbandes eingegangen und wir danken allen nachstehend angeführten Spendern: S 500,— Bruno Sykora, Univ. Prof. Dr. Franz Gerstenbrand, Anna Nitsch, S 300,— L. Beierl, Anna Längauer, DM 50 Helma Kobsa, Edi Küffel, DM 10 Erika Rudolph, S 240 Josef Kobsa, S 150 Witzmann, Bräutigam, H. Peier, Schulrat Lachmayer, S 115 Th. Surger, E. Mayer, J. Mayer, A. Paschinger, Th. Munz, Dr. J. Drimmel, Fr. Langer, A. Kirner, S 100 E. Greger, E. Elsingner, Mag. Hepner, Rosina Mischka, Manfred Seiter, Dr. Skudrzyk, Gertr. Frühwirth, S 65 Otto Cesal, DDR. E. Sturm, Ing. Dittrich, S 50 RR L. Deutsch, Dir. R. Schulz, Schmid Anna, M. Goldstet, S 15 A. Hein, H. Andiel, I. Faßler, A. Spazierer, M. Berger, J. Seiger. Wir danken auch noch allen Spendern in Deutschland, deren DM-Spenden wir das nächste Mal veröffentlichen.

## „Bund der Nordböhmern“

Bericht vom Treffen am 12. November.— Zwei Strophen des Liedes „Kein schöner Land“ — damit eröffnen wir unser Monatstreffen. Dann sprach unser Obmann Ldm. Kutschera über interne Fragen des Bundes und beglückwünschte auch die Geburtstagskinder dieses Monats. Anschließend brachte Ldm. Adam einen Dia-Vortrag „Prag — Reichenberg — Bilder- und Zeitvergleiche.“ Es war sehr interessant, was Ldm. Adam uns schilderte und er fand in unseren Landsleuten aufmerksame Zuhörer. Nachdem uns Ldm. Kutschera noch über den plötzlichen Krankenhausaufenthalt unseres Ld.-Obmannes Ldm. Malauschek berichtet

hätte, sangen wir die beiden letzten Strophen des Liedes „Kein schöner Land“ — womit der ernste Teil unseres Treffens abgeschlossen wurde. Ich vergaß: dazwischen las unsere Cilly die Geschichte vom armen Großvater. Nun konnte wie immer „gepoopt, gerauscht und gelobt“ werden. Gegen 18 Uhr rüsteten sich die meisten unserer Landsleute zur Heimfahrt. Auf Wiedersehen bei unserer Vorweihnachtsfeier! — Termine: 27. 11. 88: Adventsingen der SDJO im Haus der Begegnung, 1060 — Königsegg-G. 10, 3. 12. 88: Krampuskränzchen der SDJO im Haus der Begegnung, 1150 — Schwendengasse 41, 2.-4. 12. 88: Weihnachtsmarkt der SDJO, 1010 — Himmelpfortg. 7, 11. 12. 88: Unsere Vorweihnachtsfeier, 14. 1. 89: Dialekt- und Heimatland, 11. 2. 89: Faschingsnacht mit Heringsschmaus, 4. 2. 89: Sudetendeutscher Ball im Hotel Hilton.

## Thaya

Am 19. November fand im Lokal der Landsmannschaft „Thaya“, Wien 12., Spießhammergasse 1, eine Sitzung des Dachverbandes der Südmährer in Österreich, unter der Leitung von Obm. Dr. Gottlieb Ladner statt, an deren auch Gäste aus Geislingen unter Führung von Landschaftsbetreuer Franz Longin teilnahmen. Hauptthema war der Ausbau des Kreuzberges. Da jedoch noch einige Gutachten ausständig waren, beschloß man eine neuerliche Zusammenkunft Mitte Jänner 1989.

Am 20. November fand die monatliche Versammlung der Landsmannschaft „Thaya“ im Restaurant Musil statt. Obmann Dipl.-Kfm. Hans Ludwig eröffnete die Versammlung, begrüßte alle Landsleute und Gäste herzlichst, gratulierte allen im November geborenen Landsleuten und gab anschließend einen kurzen Rückblick über alle Veranstaltungen in der letzten Zeit. Nach der Begrüßung führte der Obmann des Sudetendeutschen Arbeitskreises Lm. Josef Mord seinen Film „Prag — doch die Steine sprechen deutsch“ vor. Viele Erinnerungen wurden wach, führt doch sein Film durch das Thayatäl über Znaim-Iglau nach Prag. Der Film fand bei allen sehr großen Beifall und alle Anwesenden dankten Lm. Josef Mord herzlichst für seine Vorführung.

Wichtige Hinweise: Sonntag, 18. 12. — 11.15 Uhr, „99er Gedenkmesse“ in der Votivkirche; 15.00 Uhr, „Vor-Weihnachtsfeier“ der „Thaya“ im Restaurant Musil, Wien VI., Mollardgasse 3. Sonntag, 15. 1., 15 Uhr, „Südmährer-Ball“ Kolping-Zentral, Wien VI., Gumpendorferstraße 38. Zu allen Veranstaltungen sind alle Landsleute und Freunde herzlichst eingeladen.

Zur Berichtigung unserer Mitglieder-Kartei wenden wir uns an alle Angehörigen unserer Mitglieder (Ldmsch. „Thaya“ Wien 12., Spießhammerg. 1 Telefon 87 39 53), da wir schon desöfteren Mitgliedern zum Geburtstag gratulierten, die leider schon einige Jahre verstorben waren. Wir danken Ihnen schon im Voraus für Ihr Entgegenkommen, uns unsere Arbeit diesbezüglich zu erleichtern. K. Ullrich



## Niederösterreich

### Grenzland-Stammtisch Guntersdorf

„Totenmonat — Nebelmond — November“ Die Natur ist schlafen gegangen — Die Toten liegen im ewigen Schlaf — wir gedenken all unserer verstorbenen Lieben — unserer Verwandten, unserer Freunde und Bekannten — mit denen wir einst innig verbunden — Wir gedenken der unnützlich Gefallenen beider Weltkriege — aller kaltblütig Ermordeten in Kriegsgefangenschaft oder grundloser Internierung, der zu Tode gequälten Opfer bei der gemeinen Vertreibung ihrer Volkszugehörigkeit wegen. Mit diesen Worten bei einer brennenden Kerze begann der Obmann am 12. November der Heimatabend des Grenzland-Stammtisches Guntersdorf. Selbstverständlich wurden zu Anfang alle Anwesenden (es war wieder einmal volles Haus) aufrichtig und herzlich begrüßt. Natürlich auch unsere Freunde, die gerne in unserem Kreise verweilen, der Obmann der jungen SLO-Heimatgruppe Hagenbrunn Ing. Formanek, weiters Freund J. Krebs von der Bezirksgruppe Horn sowie Herr Czerwenka und Herr Kerschbaum in netter Begleitung. Unser wieder gesenerter Freund Hans Vogler wurde nach langem Spitalsaufenthalt besonders herzlich willkommen geheißen. Wie schon angekündigt gab es diesmal einen sehr interessanten Dia-Vortrag, gezeigt von Herrn Gartner über seine Fernost-Reise Indien u. v. m. wofür wir bestens danken möchten. Nach der Pause wollte Freund Hans seinen September-Geburtstag etwas flüssig mit der Stammtisch-Familie (so werden bereits unsere Abende von vielen Anwesenden bezeichnet) noch etwas nachfeiern. Schnell wurde dann der Rest des Abends noch nach einigen Wortmeldungen und Bekanntmachungen zum allseits so beliebten, meist ausgedehnten Plauderstündchen. Zum Schluß erinnerten uns ein paar gemeinsam gesungene Lieder langsam wieder ans Heimgehen und es scheint niemanden der Fernseh-Kasten gefehlt zu haben.

### Horn

Unser November-Heimatabend war wieder sehr gut besucht. Es waren wieder zahlreiche neue Gäste, zum Teil durch Mundpropaganda angesprochen, zum Teil auf Grund der Ankündigungen in den lokalen Printmedien infomiert, erschienen. Nach der Begrüßung durch den Obmann folgte eine feierliche Totenruhe; anschließend wurde ein Videofilm gezeigt, der großen Anklang fand. Leider war Lm. Pascher diesmal krankheitsbedingt verhindert, weshalb wir beim Singen unserer Lieder auf die schon gewohnte Akkordeonbegleitung verzichten mußten. Trotzdem war es ein recht gemütlicher Heimatabend. — Programmvorschau: Samstag, 17. Dezember 1988, 19.00 Uhr: Weihnachtsfeier (Gasthaus Blie); Sonntag, 21. Jänner 1989, 19.00 Uhr: Faschingskränzchen; Saal des Gh. Blie. Um zahlreichen Besuch wird gebeten. C. S.



## Oberösterreich

### Enns-Neugablonz

Unseren Geburtstagsjubilaren herzlichen Glückwunsch! Am 4. 12. kann unsere Lm. Frau Rosa Pois, geb. Stelzig aus Rumburg, wohnhaft in Gablonz, Schillerergasse ehemals, ihren 80. Geburtstag in 4470 Enns, Neugablonz 26 a begehen.

Am 11. 12. kann unsere Lm. Frau Adele Alt, geb. Feix, aus Untermaxdorf, in 4470 Enns, Neugablonz 22,

ihren 88. Geburtstag begehen. Am 18. 12. feiert unsere Lm. Frau Adele Hartig aus Radl 274/Gablonz, ihren 74. Geb.Tag in 4470 Enns, Neugablonz 12. Am 15. 12. feiert unsere Lm. Frau Hedwig Veith aus Grottau, (Prag, Schlesische Str. 5) ihren 87. Geburtstag in 4470 Enns, Basiliakstr. 13. Am 24. 12. feiert unsere Lm. Frau Mimi Blass aus Millik/Eisenstein/Böhmerwald, in 4470 Enns, Neugablonz 20, ihren 67. Geburtstag. Wir gratulieren herzlichst. — Unsere Toten: Am 8. 11. verstarb unerwartet im Alter von 76 Jahren unsere Lm. Frau Gisela Hartig, geb. Zimmermann aus Pintschei/Labau, in 4470 Enns, Neugablonz 10. Unsere Anteilnahme gebührt ihrem Bruder Otto Zimmermann in 4482 Ennsdorf, Amstr. 2, und seiner Familie. An Kranzablösespenden sind bei der Ortsgruppe S 1100,— eingegangen. Als weitere Kranzablösespenden für die verstorbenen Landsleute Rössler, Tippelt und Hartig sind S 1300,— von Fam. und Fa. Binder eingegangen. Den Spendern herzlichsten Dank.

## Freistadt

Am Sonntag, den 6. November, trafen wir uns zu einem Heimatnachmittag, mit Farblichtbilder-Vorführung, Wort und Bild, von Konsulent Werner Lehner, der zu Beginn reichen, erwartungsvollen Begrüßungsapplaus erhielt. Obmann Wilhelm Prückl konnte im dicht besetzten Saale, außer zahlreichen Mitgliedern, liebe Gäste und prominente Ehrengäste begrüßen. Herrn Dipl.-Ing. Graf Josef Czernin-Kinsky und Gattin Th. Gräfin Czernin-Kinsky, Frau Konsulent Lilo Sofka-Wollner und Gatten, Kommerzialrat Erwin Friedrich, den Obmann vom Verband der Böhmerwälder, Josef Wiltshko, Karl Wiltshko mit Gattin, weiters Bürgermeister Felix Denkmayr, Reichenthal, Frau SR Anne Kletzenbauer, OSR Dir. Hubert Roif mit Gattin und Frau Anny Stropeck, Linz.

Nach kurzem Rückblick über die zwei letzten Veranstaltungen, Herbstausflug und Kaplitzer-Heimattreffen, sowie Gratulation aller im November und Dezember Geburtstag feiernden Mitglieder, ersuchte Obm.-Stellv. OSR Dir. Hubert Roif um Aufmerksamkeit. Mit herzlichen Worten teilte er den Anwesenden mit, daß Bezirksobmann Wilhelm Prückl, am 17. 10. 1988, zum Konsulenten der öö. Landesregierung ernannt wurde, manche wußten es schon, andere waren überrascht, spontaner Beifall und Glückwünsche, freuten den Obmann sehr. Nun folgte der Filmvortrag: „Im Reisebus nach Moskau und Leningrad“, mit zirka 200 Bildern, in anschaulicher Weise erläutert, von Kons. Werner Lehner, erlebten wir die Reise. Wir sahen Bilder vom Völkerschlachtdenkmal bei Austerlitz, erster Höhepunkt Tschenstschau, wo sich das Gnadenbild der „Schwarzen Madonna“ im Karolinen-Kloster auf einem herrlich geschnitzten Altar befindet, mit Vorhängen verhüllt ist und nur zeitweise enthüllt wird. Weiter ging es nach Warschau, die während des Krieges zerstörte Altstadt wieder aufgebaut, Polen ja vielen bekannt, ist von einer anderen Kultur geprägt, sahen Bilder von den geschichtsträchtigen Städten, Minsk und Smolensk, besuchten Moskau, diese riesige Stadt mit 8 Millionen Einwohnern, sahen den Roten Platz, den Kreml, die Kirchen mit den vielen schönen Türmen, die größte Glocke der Welt, Gewicht 210 Tonnen und noch viel Beindruckendes. Nächste Station Kalinin, dort Ursprung der Wolga, deren Länge 1688 km. Weiter führte die Fahrt nach Leningrad, am Fluß Newa, erbaut auf 104 Inseln, mit 300 Brücken. Das imposante Lenin-Denkmal erweckt den Eindruck, als schau Lenin auf seine Werke. Wiburg, Grenzstadt nach Finnland, Helsinki, eine sehr gepflegte Stadt mit alter Kultur, dort ist es bis Mitternacht hell. Hier endete die Reise, ein Fahrschiff brachte die Teilnehmer in die BRD, von dort der Bus in die Heimat. Konsulent Werner Lehner sei auf diesem Wege noch einmal herzlich gedankt für diesen wunderbaren Reisebericht, der nachhaltigen Eindruck hinterließ. Passend der Spruch: „Wer die Heimat richtig liebt, weiß auch die ferne Welt zu schätzen“. Abschließend wurde noch über die Kindererziehungsleistung gesprochen, Frauen mit einem Vertriebenenausweis sollen nach Jahrgängen gestaffelt eine Beihilfe von der BRD bekommen. Näheres nach Erhalt der Formulare. Mit dem Böhmerwäldlied klang der gelungene Nachmittags aus. Bitte vormerken: Sonntag, 11. Dezember, Vorweihnachtsfeier, Gasthof Jäger. M. P.

## Gmunden

In dem Vortrag „Das Deutschtum in Rumänien“ am 12. 11. 1988 im Gasthof Goldener Hirsch hätte kaum jemand eingehender und umfassender die Besiedelung, den Bestand und das Schicksal dieser Volksgruppen darlegen können, wie es Herr Prof. Engelman gelungen ist. Selbst ein Heimatvertriebener aus dem Banat, hat er die geschichtliche Entwicklung der verschiedenen Volksgruppen bis hin zu den furchtbaren Ereignissen, die in der Absiedelung, Verschleppung und Vertreibung gipfelten, den Zuhörern im vollbesetzten Kernsalksaal geschildert. Unter dem Kernsatz „sie kamen immer als Gerufene, niemals als Eroberer“ berichtete er anhand von 2 Landkarten zunächst über die erste Besiedelung in Rumänien im 12. Jahrhundert unter dem ungarischen König Geza II. im heutigen Siebenbürgen, hauptsächlich mit Siedlern aus dem Fränkischen. Weiters über die Besiedelung des Banats, als sie von den Habsburgern nach der Zerschlagung der Türkenherrschaft in das heutige Länderdreieck Rumänien — Ungarn — Jugoslawien gerufen wurden, und über die deutschen Siedler in anderen Gebietssteilen Rumäniens. Der anhaltende Beifall und die anschließenden Wortmeldungen zeigten das große Interesse, das der Vortrag gefunden hat. Der Obmann dankte am Schluß Herrn Prof. Engelman für die umfassenden, teils ergreifenden Schilderungen des Schicksals dieser Volksgruppen. Die für den 10. 12. vorgesehene Adventfeier muß aus organisatorischen Gründen vorverlegt werden. Sie findet nunmehr am Samstag, den 3. Dezember, um 15 Uhr im Festsaal des Josefshomes statt.

Wir gratulieren zum Geburtstag recht herzlich: Roßmanith Christl (9. 12. 1925), Protschka Stefanie (10. 12. 1910), Ratuschniak Edeltraud (10. 12. 1934).

## Karpatendeutsche Landsmannschaft ÖÖ.

Kurz vor dem Advent, zu der Zeit, wo viele Vereinigungen von Kunstschaffenden in Weihnachtsausstellungen mit ihren Werken, an die Öffentlichkeit treten, hat heuer auch unsere Landsmannschaft vom 11. bis 20. November im Landeskulturzentrum Ursulinenhof Linz unter dem Titel „Karpatendeutsche Siedlungsgeschichte in historischen Bildern“ eine Fotoschau präsentiert. Ihr Sinn war jedoch kein Verkaufsangebot; wir wollten einen möglichst großen Kreis der in Oberösterreich lebenden Menschen ansprechen und ihnen in Wort und Bild einen Eindruck vom Kulturschaffen un-

serer Ahnen im Karpatenraum vermitteln. Der Standort begünstigte einen guten Besuch; auch zufolge der zahlreichen Abendveranstaltungen von verschiedenen Gruppen im Ausstellungsraum, konnten viele Menschen eine Vorstellung von unserem Leben im Nordkarpatenraum bis zur Vertreibung, und dem vielfältigen fruchtbareren kulturellen Schaffen unserer Vorfahren während vieler Jahrhunderte dort, gewinnen. Ganz besonders positiv zu vermerken war das große echte Interesse der Besucher. Für einen erstaunlich hohen Prozentsatz war das Gebiet unserer alten Heimat — trotz der räumlichen Nähe zu Österreich — nahezu unbekannt, jedoch die gebotene Schau durchwegs beeindruckend. Die feierliche Eröffnung fand am 11. November statt. Nach der Begrüßung der Gäste durch unseren Obmann, Konsulent Johann Lassob, gab Landsmann Dir. Johannes Gally in seiner Festansprache in einem kurz gefaßten „Gang durch die Jahrhunderte“ einen Bericht über die Siedlungsgeschichte der Karpatendeutschen, von der Zeit des Eintreffens der ersten Siedler bis zum bitteren Abschied 1945. Keine leichte Aufgabe, die Landsmann Gally zu erfüllen hatte, er gestaltete sie umfassend und interessant. Wem die drei deutschen Sprachinseln im früheren Nordungarn bzw. später Slowakei eher unbekannt waren, der bekam ein anschauliches Bild über den Lauf der Geschichte dort, und wer viel darüber wußte, konnte noch manch Neues erfahren. Er streifte die Zeit der Neubesiedlung der durch Mongolen- und Tatarenstürme verwüsteten Länder bzw. die Rodung und Kultivierung von Urwald und menschenleeren Landstrichen in der Zips und im Hauerland, während sich im Gebiet um Preßburg germanische Bevölkerung seit der Zeit Karl d. Gr. kontinuierlich erhalten hatte. Sicher ist weniger der Inhalt der ältesten Urkunde aus der Zips bekannt. Sie stammt aus dem Jahr 1209 und besagt, daß ein Graf von Andechs und Meran, aus dem Geschlecht der Gründer der Stadt Innsbruck, dort Grundherr war. Er war der Bruder der Königin Gertrud. Sie und ihr Gatte, der Ungarnkönig Andreas, waren die Eltern der hl. Elisabeth. Der Vortragende zeigte viele Querverbindungen zu den Herkunftsländern der Siedler auf: nach Flandern, Schlesien, nach Schwaben —, und zu Österreich gabs natürlich besonders vielfältige. Alle Neubürger waren von den ungarischen Königen gerufen worden, um dank ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten zum Aufschwung und zur Entwicklung beizutragen. Aufgrund ihres Wissens, ihres Fleißes und ihrer Tüchtigkeit, erlangten sie manche Vorrechte und namhafte Privilegien wurden ihnen eingeräumt. Reich sind die Fäden auf den Gebieten der Geschichte, der Wirtschaft, der Kultur, die zu allen Zeiten geknüpft wurden, wechselseitig Einfluß ausübten und gegenseitig Bereicherung brachten. Stellvertretend nur eine kleine Auswahl aus der Fülle der im Bericht angeführten Fakten: Wußten Sie, daß viele österreichische Herrscher 285 Jahre hindurch im Preßburger Martinsdom zu ungarischen Königen gekrönt wurden... (11 Könige und 8 Königinnen, auch Maria Theresia...), daß in Schemnitz im Hauerland die erste Akademie für Berg- und Hüttenwesen von Europa gegründet wurde (später erst kam Leoben)..., daß es um 1500 hieß: „das Goldene Augsburg ruht auf den kupfernen Neusohl“... (es gab hier auch das „Goldene Kremnitz“ und das „Silberne Schemnitz“)... und um diese Zeit zählte die deutsche Bevölkerung dort eine Million Menschen. Der Bildhauer Tilgner, die Komponisten Joh. Nep. Hummel und Franz Schmidt wurden hier geboren, berühmte Bildhauer, Ärzte, Lehrer, Musiker, Forscher, Bauherren und Kaufleute lebten und wirkten hier und schufen Neues und Bleibendes. Aus welchem Kulturkreis sie hervorgegangen waren, ist deutlich und nicht auszulöschen. Aus dem Vortrag können nur stichwortartig ein paar Beispiele genannt werden, wie er ja auch nur ein zusammenfassender Hinweis und Einleitung zur Ausstellung sein sollte. Anschließend überbrachte Gemeinderat Reisinger die Grüße des Bürgermeisters der Stadt Linz. Er betonte in seinen Grußworten das stete Bestreben der Stadt, den Verfolgten und Vertriebenen Verständnis entgegenzubringen und Hilfe angeeignet zu lassen. Hierauf eröffnete er in Vertretung von Herrn Bürgermeister Dr. Dobusch die Ausstellung, wünschte viel Interesse hierfür und guten Erfolg. Es folgten ein Rundgang mit entsprechenden Erklärungen zu den einzelnen Exponaten. Die gereichten Leckerbissen, heimatische Spezialitäten, die die Frauen unserer Landsmannschaft beigesteuert hatten, fanden ebenfalls entsprechend Anklang. Der Zweck, ehemaliges Schaffen unserer Vorfahren in unserer alten Heimat nicht dem Vergessen anheim fallen zu lassen, wurde wohl auch in dieser zehntägigen Ausstellung voll erfüllt. G. T.

**Riesen-Isergebirgler und Brüxer in Linz**

Unsere letzte Zusammenkunft begann Obmann K. R. Erwin Friedrich nach Verlesung der Geburtstage, mit der Ehrung der Lm. Erna Schweizer zum 80., Lm. Alfons Tschiedel zum 85. und Lm. Eduard Reckziegel zum 85. Geburtstag. Es wurde ihnen ein kleines Geschenk von der Heimatgruppe überreicht. Dem scheidenden Schriftführer Lm. Norbert Schöler wurde mit einer Ehrenurkunde und der goldenen Ehrennadel der Landsmannschaft für seine langjährige Tätigkeit gedankt. Leider haben wir durch den Tod der Lm. Ottilie Rößler (aus Gablonz) eine treue Besucherin unserer Abende verloren. Unser Mitgefühl gilt ihren Angehörigen. Wir konnten auch zwei Lm. aus Niemes in unserer Runde begrüßen und hoffen, daß sie öfter zu unseren Abenden kommen. Anschließend hat Lm. Emma Nemetz in einem Diavortrag den 2. Teil ihrer Reise durch die Heimat gezeigt. Er führte durch die Sächs. Schweiz nach Dresden. Von dort übers Erzgebirge in die alten Bäderstädte und das Egerland. Es wurde dafür herzlich gedankt. Unser nächster Heimatabend ist zugleich die Weihnachtsfeier. Bitte zu beachten, daß sie Montag, den 19. 12., um 18 Uhr beginnt. Wie jedes Jahr wurden die Damen gebeten, etwas Gebäck und Tischschmuck mitzubringen. Wer Weihnachtsgeschichten und -gedichte zum Vortrag bringen möchte, ist dazu herzlich eingeladen.

**Sprengel Neue Heimat**

Daß bei Ausflügen nicht immer landschaftliche Schönheiten und Sehenswürdigkeiten im Mittelpunkt stehen müssen zeigte sich bei unserer letzten Ausflugsfahrt. Diesmal luden wir zu einem Willkess ein und so fuhren wir am 16. November mit einem Autobus nach Vorderweißbach ins Gasthaus Zauner, welches außer der guten Küche auch durch die sangesfreudigen Familienmitglieder bekannt ist. Nach vorherigen Einkaufsbesuchen in der Weberei Katzmayr und der Lebkuchenfabrik Kastner in Leonfelden trafen wir dann pünktlich zur vereinbarten Zeit bei Zauner ein, wo be-

reits die verschiedensten Gerichte auf uns warteten. Waren wir bereits von den kulinarischen Genüssen begeistert, so waren wir dann von den anschließend gebotenen musikalischen und gesanglichen Darbietungen doch etwas überrascht. Besonders das von Frau Haudum getextete und auch von ihr vertonte neue Böhmerwaldlied, welches den Verlust der Heimat durch die Vertreibung schildert, ging den Landsleuten doch sehr nahe. Daß Volkslieder und Bräuche in den Herzen unserer Landsleute auch in der heutigen Zeit noch tief verankert sind zeigte sich, als in der Folge Heimatlieder, angefangen vom Böhmerwald über das Riesengebirge bis hin in entferntere Gegenden gespielt und auch mitgesungen wurden. Daß in dieser Familie trotz der Hektik unserer Tage noch soviel Zeit für Volksmusik und Gesang bleibt und dies auch gepflegt wird, kann als beispielgebend bezeichnet werden. Aber nicht nur das Volkslied, sondern auch der Volkscharakter und die Eigenheiten eines Grenzlandes wie es eben das Mühlviertel ist, zeigt wie vielfach die Verbindungen nach „drüben“ einst waren und hier in Wort und Gesang noch weiter gepflegt werden. Waren die dargebrachten Lieder teilweise recht besinnlich, so kamen dann auch die Lachmuskeln nicht zu kurz, als der erkälte Herr Pfarrer, gespielt vom Opa des Hauses, seinen Mesner beauftragte für ihn die sonntäglichen Verkündigungen vorzutragen, was letztlich zu einem heillosen Durcheinander führte. Nicht sehr leicht hatte es auch der Bezirksrichter, ebenfalls von den gleichen Personen dargestellt, der einen stummen Angeklagten aburteilen sollte. Mit dem Lied „Auf d'Wulda“ und einem „Auf Wiedersehen“ wurde dieser gemütliche Nachmittag beendet und die Rückfahrt nach Linz angetreten. Es war ein recht gemütlicher, zum Teil auch besinnlicher Nachmittag, den wir noch lange in Erinnerung behalten werden. — Eine **Vorankündigung:** Am Donnerstag, den 8. Dezember (Feiertag Maria Empfängnis) treffen wir uns im Gasthaus Steimayr, Linz, Steinackerweg, zu unserer Adventfeier. Heuer kommt kein Nikolaus zu den Kindern. Herr Konsulent Lehner führt uns in einem Vortrag mit Lichtbildern in die alte Heimat. Lausecker

**Steyr**

Mit dem Gedicht „Spätherbst“ von unserer Ldm. Editha Pöschko-Laub eröffnete Obmann Fischer das monatliche Treffen am 5. November. Der Besuch war erfreulich, obwohl es wünschenswert wäre, wenn unsere Jugend die Zusammenkünfte beleben würde. Anschließend an eine Reihe von Berichten über Landsm. Angelegenheiten sangen wir einige alte Volkslieder, die immer gern gesungen werden. Zur Erinnerung folgende Punkte: Wegen der Vor-Weihnachtsfeier am Sonntag, dem 11. Dezember entfällt die Zusammenkunft am 3. Dezember. Wir erhoffen einen zahlreiche Besuch dieser Feier. Einladungen ergehen an Mitglieder und Gäste. Ab Jänner 1989 verlegen wir aus mehreren Gründen die Monats-Treffen von den bisherigen 1. Samstag im Monat auf den 2. Samstag, jeden Monats. — Wir entbieten unsere herzlichsten Glückwünsche allen unseren Landsleuten, die im Dezember ihren Geburtstag haben, besonders den Altersjubilaren! Am 2. Dez. Ldm. Adele Werner zum 80., am 2. Dez. Ldm. Lydia Pleyer, am 4. Dez. Ldm. Theresia Winkler, am 5. Dez. Ldm. Franz Kwopil zum 74., am 9. Dez. Ldm. Franziska Schwarz zum 76., am 16. Dez. Ldm. Maria Christa zum 78., am 19. Dez. Ldm. Hermine Kiembacher zum 76., am 20. Dez. Ldm. Rudolf Fischer zum 74., am 22. Dez. Ldm. Gertrude Schwarz, am 28. Dez. Ldm. Heinz Fischek zum 75., am 30. Dez. Josef Rudolf zum 74., am 30. Dez. Ldm. Elisabeth Liebl zum 79. und am 31. Dez. Ldm. Karl Schidtmayer zum 74.

**Sudetendeutsche Frauen in Oberösterreich**

„Lerne deine Heimat kennen“. Unter diesem Motto unternahm Ldm. Emma Nemetz mit ihrer Tochter eine Reise in die alte Heimat. Die Reise ging über Prag in das Riesen- und Isergebirge, in den Heimatort und zum Geburtshaus von Fr. Nemetz, und wir konnten uns vorstellen, welche Gefühle sie bewegten, als sie den Zustand desselben wiedersah. Wir sahen aber auch wunderschöne Aufnahmen, vor allem die herrliche Natur, die sich gottlob nicht so verändern konnte. Ganz besonders beeindruckt haben uns die Aufnahmen der Böhm. Schweiz. Ein Abstecher in das Elbetal bis nach Dresden mit seinen Kulturdenkmälern, zurück nach dem Bäderdreieck und Eger hinterließen bei allen Anwesenden — der Heimatabend war sehr gut besucht — einen unauslöschlichen Eindruck. Wir danken Fr. Nemetz sehr herzlich und hoffen, daß sie bald wieder eine schöne Reise unternimmt.

Allen Geburtstagskindern im Dezember herzlichste Glückwünsche: 21. 12. Hentschläger (Bibl) Maria, 18. 12. Weismann (Reich) Elfriede, 19. 12. Elstner Else, 23. 12. Reichstätter Maria, 25. 12. Wuggenig (Luft) Paula, 28. 12. Hausl Käthe, der wir zum 94. Geburtstag, auch wenn sie nicht mehr zu uns kommen kann, alles erdenklich Gute wünschen. Unser nächster Heimatabend findet am Freitag, dem 2. 12., um 17 Uhr im Ursulinenhof statt. Wie schon angekündigt, wird Kons. Lehner einen Dia-Vortrag über eine Reise nach Ungarn, Rumänien und zu den Gedenkstätten in Stalingrad halten. Kommen Sie bitte recht zahlreich!

Lilo Sofka-Wollner

**Südmährer in Oberösterreich**

Geburtstage: Die Verbandsleitung wünscht auf diesem Wege allen im Monat Dezember geborenen Jubilaren alles Gute, vor allem Gesundheit und Wohlergehen. Sie gratuliert insbesondere aber zum: 88. am 18. 12. Dominik Scheiber aus Edelspitz; 82. am 25. 12. Johann Schöbinger aus Landschau; 81. am 15. 12. Hans Reinhold aus Znaim; 81. am 16. 12. Theresia Brand aus Nikolsburg; 81. am 23. 12. Heinrich Peschke aus Pürstein; 78. am 26. 12. Alois Mild aus Mähr. Kromau; 76. am 31. 12. Johann Fiala aus Nikolsburg; 75. am 21. 12. Agnes Wild aus Rausenbruck; 73. am 16. 12. Rosl Arnold aus Unter-Tannowitz; 72. am 18. 12. Ingeborg Jech aus Znaim; 70. am 3. 12. Margarete Wickenhauser aus Neubistritz; 70. am 27. 12. Berta Ludwig aus Schörling; 55. am 9. 12. Ing. Erwin Stärk aus Unter-Tannowitz.

**Ulrichsberg**

Gestorben ist der aus Glöckelberg, Bezirk Krumau, stammende Innenarchitekt Ernest Hable (60), eines der prominentesten Mitglieder des Heimatvereines der Marktgemeinde Ulrichsberg im österreichischen Böhmerwald. Er war es, der im Heimathaus Ulrichsberg den Gedenkraum an seine ehemalige Heimatgemeinde Glöckelberg eingerichtet und gestaltet hat. Auch der Entwurf für den Gedenkstein — Glöckelberg, Hütten-

hof, Josefstal — in Schöneben, stammt von ihm und er hat auch persönlich an der Errichtung mitgearbeitet. Bis zuletzt war er bemüht hier in Ulrichsberg seinen Landsleuten eine geistige Heimat zu schaffen. Schon schwer krank, traf er noch Vorbereitungen zur Übernahme der Patenschaft für seine ehemalige Heimatgemeinde Glöckelberg, die am Tage seiner Beisetzung vom Ulrichsberger Gemeinderat beschlossen wurde. Bei seinem Begräbnis am 15. November in Immenhausen bei Reutlingen in Württemberg legten Obmann Franz Frattner und Silvester Petschl mit Dankesworten und letzten Grüßen aus dem Böhmerwald, den Kranz des Heimatvereines nieder. F.F.

**Vöcklabruck/Attnang**

Trotz schlechtem Wetter war unsere letzte Zusammenkunft am 14. November sehr gut besucht und Obmann Stiedl freute sich bei seiner Begrüßung und den folgenden Ausführungen über die zahlreiche Zuhörerschaft. Er berichtete u. a. über die Referate der einzelnen Bezirksgruppen am 22. Oktober in Linz. Leider muß immer wieder und allgemein festgestellt werden, daß die unvermeidlichen Abgänge durch unseren Nachwuchs nicht ersetzt werden können. Erfreulicherweise konnten wir bisher in Vöcklabruck/Attnang die Mitgliederzahl bisher auf gleichem Stand erhalten. Großartig war der Lichtbildvortrag von Lm. Zeger über die Reise nach Rom unseres Stelzhamer-Chors. Er verstand es die zahlreichen Aufnahmen großartig zu erläutern, Höhepunkt waren die Bilder von der persönlichen Überreichung der Platte „Lebendiges Vöcklabruck“ (Umweltlied) samt der Umweltdokumentation an den Papst. Diese Begebenheit haben wir ja seinerzeit im Fernsehen live miterlebt. Am 4. Dezember findet zu gewohnter Stunde im Gasthof Obermaier unsere Nikolausfeier statt. Bei dieser Gelegenheit wird auch entschieden ob wir auch heuer bei unserer Vorweihnachtsfeier am 18. Dezember die gegenseitige Besenkung von Aufmerksamkeitspackerln in gewohnter Weise vornehmen. Für die Weihnachtsbäckereien sorgen unsere Damen, alle übrigen Einzelheiten bzg. dem Essen usw. werden ebenfalls bei der Nikolausfeier festgelegt. Im gemütlichen Teil wurden anschließend alle anwesenden Geburtstagskinder samt unserem einzigen Leopold gefeiert. So wollen wir auch hiermit unseren im Dezember geborenen Lm. Zeger Johann und Littmann Wilhelm sowie Lm. Schottenberger Maria, Beck Valerie, Wehinger Leopoldine Hosak Christine, Richter Rosa und Gerl Elfriede herzlich gratulieren und für das beginnende, neue Lebensjahr nur das Allerbeste wünschen. (AB)

**Wels**

Die herzlichsten Glückwünsche zum Geburtstag gehen an: Frau Rosa Arnold, geb. 16. 12. 1914; Frau Maria Daschill, geb. 22. 12. 1906; Frau Marianne Haunstein, geb. 25. 12. 1917; Herrn Alois Haunstein, geb. 19. 12. 1908; Herrn OAR. Ing. Rudolf Klein, geb. 9. 12. 1914; Frau Maria Koblinger, geb. 29. 12. 1904; Herrn Paul Loos, geb. 19. 12. 1912; Frau Anni Nedorost, geb. 20. 12. 1906; Frau Richtarsky Sophie, geb. 18. 12. 1900; Herrn Johann Spievwogel, geb. 14. 12. 1914; Herrn Josef Stifter, geb. 28. 12. 1910; Herrn Josef Stoiber, geb. 31. 12. 1914; Frau Waniaus Christine, geb. 16. 12. 1900; Frau Ludmilla Wanjek, geb. 1. 12. 1910; Frau Theodora Wegenkittl, geb. 25. 12. 1913. Wir danken Ihnen für Ihre Treue zur alten Heimat und wünschen Ihnen weiters alles Gute, vor allem Gesundheit! Die Adventfeier findet am 3. Dezember um 16 Uhr im Herminenhof wie im Vorjahr statt, zu der wir alle Landsleute herzlich einladen.

**Salzburg**

Wegen der Erkrankung unseres Herrn Kreibich sind in den letzten Ausgaben der Sudetenpost keine Berichte erschienen, wir bitten um Verständnis. Wir wünschen allen im Dezember geborenen Landsleuten alles Gute zu ihrem Geburtstag!

Wir verweisen jetzt schon auf unsere Vorweihnachtsfeier am 11. Dezember um 14.30 Uhr im Hotel Stieglbräu, Rainerstraße. Der Landesverband Salzburg hat durch den Tod des Landesmannes Friedrich Kreibich seinen bewährten und unermüdeten Pressereferenten verloren. Herr Kreibich wurde 1908 in Steinschönau geboren. Er war während den Jahren seiner Berufstätigkeit immer in der Glasindustrie tätig, zuerst in Haida, dann im Auftrag seiner Firma längere Zeit in Venedig und nach der Vertreibung in Kufstein und anderen Glashütten in Tirol. Sein Pflichtbewußtsein, seine Pünktlichkeit und Korrektheit waren die bezeichnenden Eigenschaften eines leitenden Angestellten der sudetendeutschen Industrie, die ohne solche Mitarbeiter niemals ihre Bedeutung und Größe erreicht hätte. Im Ruhestand ließ sich Herr Kreibich in Salzburg nieder. Ohne zu zögern übernahm er die Aufgaben eines Pressereferenten der SLÖ nach dem Ausscheiden seiner Vorgängerin, Frau Hermine Schindler. Herr Kreibich ist am 14. November nach kurzem Leiden verstorben. Seiner Witwe und seinen beiden Söhnen gilt die herzliche Anteilnahme aller sudetendeutschen Landsleute in Salzburg. W. E. M.

Nachtrag zu unseren Geburtstagsjubilaren im Dezember. (Alle über 70!) Gödel Maria, Großbullersdorf; Grögler Ernestine, Nikolsburg; Hillebrand Gertrude, Morchenstein; Jungwirth Stefanie Wachtl, Mähren; Nowak Leopoldine, Neutitschein; Ortner Maria, Gr. Tajaz bei Znaim; Semsef Edith, Leitmeritz; Steidl Paula, Königshof; Zimmer Margarete, Auscha; Gruber Edith, Reichenberg; Dr. Inderka, Hains, Igla; Ing. Kopetzky Josef, Bozen; Pilz Franz, Aussig.

**Hallein**

Herzlich laden wir wieder zu unserer Weihnachtsfeier zum Sonntag den 18. Dezember mit Beginn um 15 Uhr im Hotel Scheicher ein. Allen Geburtstags-Kindern die ihn hatten und haben, unsere innigsten Wünsche für Gesundheit und Wohlergehen im Kreise ihrer Lieben. Den Leidenden und Kranken vom Herzen gute Genesung. Sie wollen doch auch zur Weihnachtsfeier kommen, geht! Die Autofahrer möchte ich herzlich um ihre Güte bitten, behinderte Landsleute zur Feier abzuholen und wieder heimzubringen. Den lieben Bereitwilligen aufrichtigen Dank im voraus. Zu beklagen haben wir wieder zwei liebe und treue Mitglieder welche in die Ewigkeit auswichen wo es keine Vertreibung mehr gibt. Es sind dies Andreas Maier und Emmi Dimmer. Beide waren von Anfang an mit dabei und gaben ihr Bestes im Dienste der geraubten und neuen Heimat nicht minder der Landsmannschaft. Ihnen den ewigen Frieden, den Hinterbliebenen Trost in ihrer Trauer. FP.

**Steiermark**

**Gratz**

Unsere Adventfeier (mit Weihnachtsbasar) findet am 18. 12. mit Beginn um 15 Uhr im Großen Saal des Hotels Erzherzog Johann statt. Auch mitgebrachte Gäste sind herzlich willkommen. Dr. Jolande Zellner

**Leoben**

Beim letzten Heimatnachmittag am 11. November konnte Bez.-Obmann Rudi Czermak trotz vieler Erkrankungen wieder 40 Landsleute, darunter auch zwei neue Mitglieder sowie eine Abordnung der sud. adad. Lmsch. „Zornstein“ begrüßen. Aus Bayern kam Landesobmann Rudolf Urbanek mit Gattin — in Leoben als Leiter mehrerer Reisegruppen gut bekannt; er brachte uns einen äußerst sehenswerten Diavortrag „Eine Reise durchs Sudetenland“, der von allen Anwesenden dankbar angenommen wurde. War es doch für viele ein Wiedersehen mit der alten Heimat — manchmal recht wehmütig beim Anblick der verfallenen Häuser. Es ist Lm. Urbanek nicht hoch genug anzurechnen, daß er trotz seiner vielen Tätigkeiten als Landesobmann von Bayern die Mühen und Kosten nicht scheute, mit den steirischen Freunden wieder einige frohe Stunden zu verbringen und sie mit Lichtbildern der alten Heimat zu beschenken. Rückschauend war die Bezirksgruppe Leoben recht aktiv: Kranzniederlegung am Pöllasattel („Grab des unbekannt Soldaten“); 120 Gestecke mit Schleife auf Gräbern verstorbener Landsleute; Besuch der Brucker Bezirksgruppe; Abordnung beim Schmalfilmklub Leoben. Leider mußten wir Abschied nehmen von unserem treuen Mitglied Amrats Anton Neuhüttler und Lm. Herbert Gareis (Reichenberg). Wir haben ihnen ein ehrendes letztes Geleit gegeben und werden ihnen ein ehrendes Gedenken bewahren! Geburtstage im Dezember: Ebner Günter, Dr. Nesitka Egon, Rudolf Emil. Unsere Adventfeier ist am Sonntag, 11. Dezember, mit Beginn um 16 Uhr im Großgasthof Sebing, Kerpelystraße. Der traditionelle sudetend. Ball findet am Samstag, 28. Jänner 1989, ebenfalls beim Sebing, statt. Hiezu sind alle Landsleute und Gäste aus nah und fern herzlich eingeladen.

**St. Veit a. d. Glan**

Die traditionelle „Vorweihnachtliche Heimatgedenkstunde“ der St. Veiter Bezirksgruppe findet diesmal terminmäßig etwas früher bzw. am Feiertag, den 8. Dezember, statt. Wir kommen um 15 Uhr in den 2. Stock des Hotels Weißes Lamm, am Unteren Platz in St. Veit a. d. Glan zusammen. Eine herzliche Einladung zur Teilnahme wird von der Bezirksleitung ausgesprochen.

**Kärnten**

Am 13. November hatten sich die volksdeutschen Landsmannschaften Kärntens zur Gedenkmesse in der Heiligen Geist-Kirche in Klagenfurt, die von Dompropst Dr. Franz Kirchner mit Pater Franjo gemeinsam gefeiert wurde, eingefunden. Dompropst Dr. Kirchner hielt eine eindrucksvolle Predigt, wobei er besonders hervorhob, daß die Heimatvertriebenen überall dort, wohin sie kamen, entscheidenden Anteil am Wiederaufbau hatten und mitgeholfen haben. Er betonte auch, wie hart die Vertreibung der Millionen Menschen aus Ost- und Südeuropa mit ihren schrecklichen Folgen war und daß es umso bewundernswerter sei, daß sich die Überlebenden in ihrer neuen Heimat Österreich in die neue Situation einfinden konnten. Von der Sing- und Trachtengruppe der Gottscheer Landsmannschaft wurde die Gottscheer Messe zur Aufführung gebracht. Von der Bezirksgruppe Klagenfurt waren zahlreiche Mitglieder und Freunde erschienen. Auch von der Bezirksgruppe Villach kam Dipl.-Ing. Anderwald mit einigen Mitgliedern. Erfreulich ist, daß unsere Trachtengruppe gegenüber den anderen volksdeutschen Landsmannschaften am stärksten vertreten ist. Wie ein Sonnenstrahl für unsere Trachtengruppe war die Enkelin Daniela unseres Landesobmannes Prof. Dr. Gerlich, die erstmals in der Tracht des Schönhengstgates an der Spitze mit Frauenreferentin Dreier hinter der von Lm. Booshammer getragenen Fahne in die Kirche einzog, gefolgt von den weiteren Trachtenträgerinnen. Im Anschluß an die Gedenkmesse saßen wir gemeinsam beim Mittagessen. Wie auch in den vorangegangenen Jahren gab es dann einen gemütlichen Nachmittag mit Kaffee und Mehlspeis im „Haus Südmähren“ in Mieger beim Ehepaar Herta und Hans Wodny. Bei einem Gläschen Wein saß man noch lang beisammen und beim „Auf Wiedersehen“ hieß es auch „Es war ein schönes, gemütliches Beisammensein“. Nochmals herzlich Dank Dir, liebe Herta, und Dir lieber Hans Wodny. Wir kommen alle gern in Euer gastfreundliches Haus. — Am 15. November wurde anlässlich der Buchwoche durch die Veranstaltungseleiterin in der Friedrich Perkonig-Gesellschaft, Frau Dr. Helgard Kraigher (Neutitschein) Frau Ilse Tielisch zu einer Lesung ihres eben erschienenen Romans „Früchte der Tränen“ eingeladen. Eine stattliche Zahl unserer Landsleute hatte sich zu diesem Abend eingefunden. Anschaulich erzählte zunächst Frau Tielisch von den aufwendigen Recherchen, die für ihre Roman-Trilogie notwendig waren und daß sie eigentlich das Buch für sich selbst schreiben wollte. Mit Ergriffenheit wurden die einzelnen Kapitel aufgenommen und die leise Wehmut war spürbar beim letzten Satz „Von manchen, was in der Heimat gewesen ist, sind nur mehr Reste geblieben.“ Einzelne Mitglieder unserer Gruppe nahmen die Gelegenheit war, um mit Frau Tielisch zu sprechen. Es waren auch jüngere Leute anwesend und man hatte den Wunsch, es möge von dieser eindrucksvollen Lesung über unsere Heimat, unser Schicksal, auch etwa bei ihnen haften bleiben.

**Klagenfurt**

Exkursion „Villacher Brauerei“: Am 9. November 1988 unternahm die Bezirksgruppe Klagenfurt mit 36 Teilnehmern eine Exkursion in die Villacher Brauerei und wir erhielten dazu von einer Landsmännin, die jedoch nicht genannt werden will, ein nettes Gedicht, welches wir gerne unseren Landsleuten präsentieren wollen: „Wir fuhrten am 9. November mit dem Bus, in die Villacher Brauerei, das war ein Genuß. Wir wollten erfahren, ach jetzt seht, wie so ein gutes Bier entsteht. Vom Braumeister wurden wir herzlich begrüßt, das lange Warten wurde dadurch verstüßt. Der Kellermeister erklärte uns dann lang und breit, die vielen Vorgänge; er war sehr geschickt. Zuerst kommt der Reis, Malz, Hefe und Hopfen (übrigens aus Saaz) dazu, das wird

hin- und hergeschüttelt, bis es wieder steht in Ruh. Dann wird es in einen anderen Bottich gehoben, da kommt der Schaum und die Hefe nach oben. Die Bottiche sehen aus, als wie mit Sahne gefüllt, und hier roch es auch schon nach Bier ganz mild. In großen Tanks wird dann gelagert das junge Bier, diesen großen Raum bestaunen wir. Dann werden mit viel Sauberkeit die Flaschen gefüllt und uns damit — zu jeder Jahreszeit — unser Durst gestillt. Dann gab es zum Abschluß „Freibier“ und ein gutes „Essen“, denn darauf darf man im Leben nicht vergessen. Unserem lieben Obmann Hans Puff ein Dankeschön, so ein Ausflug ist wie immer wunderschön. — Anschließend fuhr wir über die Aussichtsstraße bis Köttmannsdorf und im Gasthof Singer (unterhalb der Hollenbahn) war bereits für uns ein wunderschönes Extrazimmer reserviert. Wir saßen in fröhlicher Runde beisammen und selbstverständlich wurde noch viel über das Gesehene in der Villacher Brauerei gesprochen. Gegen 17 Uhr setzte sich dann der Bus in Richtung Klagenfurt in Bewegung und ein wohlgelegener Tag nahm damit sein Ende.

Der Heimat nachgespürt. Davon, daß zum „Bücher schreiben“ mehr gehört als Phantasie und Sprachgefühl, konnte man sich bei der Lesung der Styria-Autorin Dr. Ilse Tielsch/Wien, am 15. November 1988 im Rahmen der Buchwoche in Klagenfurt überzeugen. Anschaulich erzählte sie von den aufwendigen Recherchen, die für ihre große Romantrilogie notwendig waren. Nach der „Ahnpyramide“ und „Heimatsuchen“ bildet nun „Die Früchte der Tränen“ den Abschluß ihres umfassenden Epos über die Heimatvertriebenen aus Böhmen, Mähren und Schlesien. „Eigentlich habe ich ja begonnen, das Buch für mich zu schreiben“, plaudert die in Ausspitz/Südmähren 1929 geborene Autorin. Das Interesse des Styria-Verlages führte dann doch zur Veröffentlichung — geschrieben wurden die Romane nicht zuletzt auch für die Vertriebenen. Zahlreiche Landsleute waren auch zu dieser Lesung gekommen, die von der Josef-Perkonig-Gesellschaft (Lm. Dr. Helgard Kraigher) veranstaltet wurde. Nach „Wo sind sie hergekommen?“ (Ahnpyramide) und „Wo sind sie hingegangen?“ (Heimatsuchen) folgte nun das „Wo sind sie geblieben?“ (Früchte der Tränen). Anhand der Geschichte einer Gruppe junger Leute in Wien von 1949 bis 1956 wird in Form von Rückblenden, Vorschauen, Überschnitten und historischen Einschüben das Schicksal der Heimatvertriebenen greifbar. Zahlreiche Bücher — mit Widmung der Autorin — wurden an diesen Abend verkauft.

Wir wünschen allen im Monat Dezember geborenen Landsleuten Gesundheit auf ihrem Lebensweg, und zwar 86 Jahre: Agnes Brosenbauer aus Frain, am 8. 12., 81 Jahre: Mathilde Neuhäuser aus Dux, am 7. 12., 80 Jahre: Anna Rott aus Tepl.-Schönau, am 24. 12., ferner gratulieren wir Herbert Bernert (Breslau), Christine Bresser (Tepl.-Schönau), Herta Bund (Bilin), Grete Fischer (Morchenstern, 75), Christine Heinrich (Raibl/Italien, 50), Sigrind Hille (Eberndorf, 40), Julius Hönsch (Keszmark), Helene Jilly (Znaim), Martha Kaiser (Reichenberg), Heide Kalisnik (Aussig/Elbe, 45), Herta Klaus (Reichenberg), Hannelore Kriesche (Klagenfurt), Alfons Melzer (Tunkau/Kaaden), Heinrich Pirtzkal (Deutsch-Gabel), Robert Rotter, sen. (Mähr.-Schönberg), Dr. Oswald Sommer (Falkenau, 75), Karl Schirmer (Gratzen/Kapltitz), Rudolf Spranger (Heinrichsgrün), Erna Tschepfer (Arnau), Waltraud Umrig (Röwersdorf), Mimi Vogel (Brünn, 75), Anni Wünsch (Klagenfurt). — Vor-Weihnachtsfeier. Diese findet am Sonntag, dem 11. Dezember, 15 Uhr, im Gasthof „Müller“, Klagenfurt-St. Martin statt. Näheres entnehmen Sie dem Rundschreiben.

### Frauengruppe Klagenfurt

Der letzte Frauen-Nachmittag in diesem Jahr war wiederum sehr gut besucht, trotzdem wir uns im Monat November bereits einigemal zusammengefunden hatten. Nach der Begrüßung wurde des großen Schriftstellers aus dem Böhmerwald Hans Watzlik gedacht und die Frauenreferentin brachte das Gedicht „Unter einer Föhre“ zum Vortrag. Großes Interesse zeigten unsere Kärntner Freunde, für die Hans Watzlik ja nicht gerade bekannt ist. Unser Landsmann Buchelt (Kaaden) brachte lustige Anekdoten in Mundart zu Gehör, die nach einer Pause von Frau Knapp (Freudenthal) in schlesischer Mundart fortgesetzt wurden. Auch so wird unseren Landsleuten die Heimat nahe gebracht und unsere Kärntner Freunde erfahren, wie es im Sudetenland war. Ein besinnlich-heiterer Nachmittag ließ uns wieder zusammenrücken, läßt Freundschaften entstehen und wachsen. Nur allzu rasch vergehen die gemeinsamen Stunden und allseits wurde der Wunsch eines baldigen Wiedersehens geäußert. Da unsere Adventfeier am Sonntag, dem 11. Dezember 1988 stattfindet, ist unsere nächste offizielle Zusammenkunft erst im nächsten Jahr am zweiten Mittwoch des Monats, also am 11. Jänner 1989, 15 Uhr, Restaurant „Landhauskeller“. Ich möchte wiederum die Bitte an unsere Frauen richten, mit heimatischem Gebäck unsere Adventfeier zu füllen und danke bereits allen im voraus. Über Wunsch wird auch heuer wieder das Gebäck abgeholt (33 1 75).

Gerda Dreier



### Kufstein

Tätigkeitsbericht über die Mitglieder-Treffen im vergangenen Jahr. Wie schon im Vereinsjahr 1987 stellten wir die Referate wieder unter ein gemeinsames Motto. Für das Jahr 1988 wählten wir „Sitten und Bräuche des Sudetenlandes im Jahreskreis“. Und wie im vergangenen Jahr referierten die Landsleute von den Landschaften, aus denen sie stammen. Da in Kufstein kein Egerländer mehr lebt, konnten wir nichts über die Bräuche dieser Landschaft erfahren. Am 22. Jänner berichtete Fr. SR Hahn — sie stammt aus der ältesten deutschen Kur- und Badestadt Böhmens Teplitz-Schönau — in heiterer und unterhaltsamer, aber auch in besinnlicher Weise, über Sitten und Bräuche des Erz- und Mittelgebirges. Sie zeigte Holzschnitzereien und -drechsereien (wie Apfel- und Weihnachtsgelbpyramide, Nußknacker, Räuchermann, einen Christbaum aus Holz mit Holzfiguren u. a.), die allerdings jetzt nur noch im sächsischen Erzgebirge hergestellt werden. Am 26. Februar verstand es Fr. Jung in hervorragender Form, das Brauchtum ihrer engeren Heimat — Unterreichenstein im Böhmerwald — zu schildern. Ihre Ausführungen wurden durch Mundartlesungen von H. Wastl und durch Musikproben von den Geschwistern Luksch — alle stammen aus dem gleichen Ort — ergänzt. Am 22. April bot Fr. Gottwald aus der deutschen Sprachinsel Brünn in anschaulicher Art eine Fülle von Bräuchen an,

die bewiesen, daß in den deutschen Sprachinseln der Zusammenhalt der deutschen Bevölkerung besonders stark ausgeprägt war und dadurch die Vermischung mit dem fremden Volkstum verhindert wurde. Am 27. Mai referierte H. Niederl. Er stammt aus dem Schönhengstgau, einst eine äußerst fruchtbare deutsche Sprachinsel, mitten im fremden Siedlungsgebiet gelegen. Dort wurden, wie in allen anderen deutschen Gebieten, Sitten und Bräuche von Generation auf Generation vererbt. Der Vortragende brachte ein selbstgebautes, maßstabgetreues Modell seiner Heimatkirche mit, die höchste Bewunderung der Mitglieder erregte und die anschließend im Heimatmuseum des Schönhengstgaues aufgestellt wurde. Im gleichen Mitglieder-Treffen sprach auch H. Gramß über das Brauchtum im Römischer Ländchen. Auch hier wurden die Sitten vom deutschen Volkstum bestimmt. Während des Mitglieder-Treffens am 24. Juni kam zuerst H. Dressler, aus dem Isergebirge, an die Reihe. Er erzählte vor allem vom Brauchtum aus der Zeit bis ca. 1918, wobei er seine Ausführungen mit persönlichen und humorvollen Erlebnissen aus der eigenen Jugend ergänzte. Fr. Wallisch, aus dem Riesengebirge stammend, verblüffte die Landsleute aus den anderen sud. Gebieten, weil sie ihre heimatische Mundart noch derartig hervorragend sprechen kann, so daß alle Anwesenden müheles den Inhalt der Gedichte und Lesungen verstehen konnten, die sie im Rahmen ihres Referates vortrug. Der Obmann der SLÖ-Ortsgruppe Kufstein H. Ing. Kauschka beschloß mit seinem Referat aus dem Lausitzer Gebirge diese Reihe über „Sitten und Brauchtum des Sudetenlandes im Jahreskreis“. Bei allen Referaten konnten die anwesenden Mitglieder neben manchen Verschieden-

heiten in den Bräuchen doch auch viele Gemeinsamkeiten entdecken. Während bei den älteren Vortragenden sich die Schwerpunkte mehr auf die kirchlichen Festtage legten, trat bei den jüngeren Jahrgängen mehr das volksliche Brauchtum, geprägt durch die deutsche Turnbewegung, hervor. Am 23. 9. 1988 stellte Fr. SR Hahn — unter Zustimmung der Anwesenden — fest, daß das deutsche Volkskulturgut in den Sudetendeutschen weiterleben muß. Die Pflege dieses Kulturgutes ist eine wichtige Aufgabe, die aber nicht nur allein von den Kinder- und Jugendgruppen bewältigt werden kann, sondern der ständigen Mitarbeit der Eltern bedarf. Berichte, Erzählungen, Beschreibungen usw. werden zum Erfolg beitragen. Bestimmt keine leichte Aufgabe, denn der Wohlstand ließ bei manchen Landsleuten die Erinnerungen verblasen oder verschwinden, ja sogar vergessen. Das Sud. Kulturgut darf nicht untergehen. Es zu erhalten und weiterzugeben ist die Pflicht jener Generation, die das Glück hatte, die Heimat noch selbst zu erleben. Mögen einige Zeitgenossen darüber auch spotten und lachen, es gilt trotzdem. Unsere Mitglieder-Treffen waren durchwegs gut besucht. An mehreren nahmen sogar Mitglieder der benachbarten SL-Ortsgruppe Kiefersfelden/Bayern teil. Die Referate und die anschließenden Aussprachen fanden eine rege Anteilnahme und wurden reichlich mit herzlichem Beifall belohnt. Für das Jahr 1989 haben wir Besprechungen von Büchern und Fernsehserien mit nachfolgender Aussprache vorgesehen, und zwar die Bücher „Illusion einer Jugend“ und „Die Zukunft der Sudetendeutschen“, die Fernsehserien des bayr. Rundfunks „Die Deutschen im Osten“ (dazu laden wir Siebenbürger ein, die in Kufstein leben) und „Die ČSSR von 1918 bis 1968“.



## DIE JUGEND berichtet

Jugendredaktion 1180 Wien

Kreuzgasse 77/14

### Bundesjugendführung

Werte Landsleute, liebe Leser und Freunde!

Der Advent — angeblich die stillste Zeit im Jahreslauf — hat wieder seinen Einzug gehalten. Und überall wird man von Weihnachtsliedern berieselt, sei es im Supermarkt, im Elektrogeschäft oder sonstwo. Manchmal wirkt das Ganze ein wenig unangenehm und direkt herausfordernd. Gerade darum ist es unbedingt nötig, ein wenig gegen den Strom zu schwimmen. Nicht den Rummel der Kaufwut mitmachen, sollte unsere Devise sein. Suchen wir nach inneren Werten dieser Zeit und nach anderen wertvollen Dingen. Die Gemeinschaft — sei es nun die Familie, die Sippe, das Dorf, aber auch unsere Volksgruppe mit all ihren Zellen, wie Ortsgruppen, Bezirksgruppen usw. — kann uns da ein wenig helfen. Wir erfüllen mit dieser Gemeinschaft eine große Aufgabe, die eben nur einzelne Menschen erfüllen können und nicht staatliche Einrichtungen, so gut diese auch sein mögen. Damit wird der Einsamkeit, den unerfüllten Wünschen, den Sehnsüchten nach Geborgenheit und Liebe und vieles anderes mehr persönlich entgegengetreten. Und unter diesem Aspekt sollten wir die vorweihnachtlichen adventlichen Stunden in den Gliederungen unserer Landsmannschaft und der Sudetendeutschen Jugend sehen. Da kommen Menschen zusammen aus dem Gefühl der Zusammengehörigkeit, bedingt durch das gemeinsame Schicksal, aus dem gemeinsamen Interesse, aber auch aufgrund des Erlebens einer Gemeinschaft. Gerade das sollten wir bei all diesen Anlässen bedenken und erkennen bzw. auch danach den Ablauf richten.

In einer Zeit in der das Gedenken überwiegt — wobei auf 50 Jahre mehr Wert gelegt wird, als daß man auf die Ursachen, wie es dazu kam, eingeht — sollten auch wir den Mut haben, auf uns und unser Schicksal — für die jüngere Generation das Schicksal der Eltern und Großeltern — mehr hinzuweisen und dafür auch einzutreten. Eintreten heißt aber „aktiv“ zu sein, und da ist es in der vom Massenkonsum bestimmte Zeit nicht gerade zum besten bestellt. Neigen doch die Menschen in der heutigen Zeit weit mehr dazu zu „konsumieren“ als selbst etwas zu „produzieren“. Und auch in diesem Punkte sollten wir von vielen anderen Menschen unterscheiden, vor allem auch um des Überlebens willen. Gerade darauf wollen wir besonders hinweisen.

Arten des „Produzierens“ gibt es in unserer Volksgruppe (= Interessengemeinschaft) genug. Sei es nun als Amtswalter in einer unserer Gliederungen, als Mitarbeiter in unseren Geschäftsstellen und gerade da wird jede Hand benötigt und für Büroarbeiten gibt es, so wie bereits berichtet, ein kleines Honorar — man braucht eben nur zuzugreifen und darüber hinaus kann man auch als Pensionist seine Einkünfte ein wenig aufbessern), als Gründer bzw. Mitbegründer neuer Orts- und Bezirksgruppen (und in vielen Orten Österreichs gäbe es noch sudetendeutsche Gruppen zu gründen), als Mitarbeiter bei der Sudetenpost (z. B. Mithilfe beim Werben von Inseraten, auch da gibt es ein Werbehonorar; bzw. als Werber von Abonnements usw.), als junger Mensch eine Mitarbeit in der Sudetendeutschen Jugend usw. Der Platz würde hier nicht ausreichen um all die Tätigkeiten anzuführen, bei denen man produktiv tätig sein könnte, denken wir dabei an den großen sozialen Bereich, an die Kultur und anderes mehr.

Das „Hinter-dem-Ofen-Sitzen“ sollte bei uns nicht Geltung haben — und Hand aufs Herz, können Sie wirklich untätig zusehen, wenn andere etwas produzieren und tätig sind?

Vor allem sind hier auch die Pensionisten angesprochen, die des öfteren klagen, keine Beschäftigung zu haben, einsam zu sein usw. — dagegen bietet sich im Rahmen der Mitarbeit bei uns eine gute Ausgleichsmöglichkeit an.

Und davon werden wir alle profitieren: jede Gliederung innerhalb der Sudetendeutschen Landsmannschaft und der Jugendarbeit!

Es gilt eben nur ein wenig mehr aktiv zu werden und zuzugreifen. Man wird Ihnen dafür sehr sehr dankbar sein, liebe Landsleute und junge Freunde!

Dies alles sollte man im Advent bedenken und im neuen Jahr in die Tat umsetzen!

Bitte vorzumerken: 28./29. Jänner: ALLGEMEINE SUDETENDEUTSCHE SKIWETT KÄMPFE IN KIEFERSFELDEN bei Kufstein. Jedermann — gleich welchen Alters, ob sudetendeutscher Herkunft oder nicht — kann daran teilnehmen! Es werden ab Wien/Niederösterreich und ab Oberösterreich Gemeinschaftsfahrten durchgeführt. In der kommenden Nummer der Sudetenpost werden wir eingehend darüber berichten!

25./26. Februar: 25. BUNDES KIMEISTERSCHAFTEN der Sudetendeutschen Jugend und der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Österreich in Lacken-

hof am Ötscher in NIEDERÖSTERREICH! Zu dieser Jubiläumsveranstaltung erwarten wir uns sehr viele Teilnehmer — alle jungen Leute, die Angehörigen der mittleren und älteren Generation — aus ganz Österreich. Schon jetzt vormerken und dann rechtzeitig anmelden!

8. bis 17. Juli: SOMMERLAGER für Kinder und junge Leute von 9 bis 16 Jahren in der Oststeiermark — für Teilnehmer aus g a n z Österreich! Schon jetzt sollte man daran bei der eigenen Urlaubseinteilung denken — damit Ihre Kinder am Sommerlager teilnehmen können!

### Landesgruppe Wien

HEIMABENDE für junge Leute ab 14 Jahren jeden MITTWOCH ab 19.30 Uhr in unserem Heim in Wien 17, Weidmannsgasse 9. Bei uns findet man immer wieder Abwechslung und nette Freunde — darum komm auch Du zu uns! Am Mittwoch, dem 16. November, hatten wir den Obmann des Vereines der Siebenbürger Sachsen, Herrn Ing. Schuster, bei uns zu Gast, der über „Siebenbürgen — Land und Leute“ berichtete. Unterstützt durch Lichtbilder gab er einen sehr interessanten Überblick über Siebenbürgen, die Zusammenhänge dazu usw. Insbesondere wurde die evangelische Kirche, als Volkskirche und somit als Zusammenarbeit aller Siebenbürger Sachsen, der „Landler“ (das sind die aus dem öö. Salzkammergut im 18. Jahrhundert ausgewiesenen Protestanten) sowie der Deutsch-Böhmen, hervorgehoben. Hervorgehoben wurde auch das problemlose Zusammenleben aller Völker im siebenbürgischen Raum durch Jahrhunderte hindurch und der nunmehrige Zustand der Auswanderungswilligkeit von über 80 % der Deutschen aus Rumänien zufolge des Volksgruppenodes, verursacht durch das rumänische kommunistische System.

Alles in allem war es ein sehr aufschlußreicher Abend, und wir dürfen von dieser Stelle aus nochmals Herrn Olg. Schuster recht herzlich für sein Kommen und für seinen Vortrag danken!

Beim „Sudetendeutschen Advent mit Adventsingen“ waren wir mit sehr viel Erfolg mit unserem Chor und der Flötengruppe mit dabei. Der Beifall aus dem über-vollen Saal bewies wieder einmal, daß unsere Vorführung gut angekommen sind. Dazu noch eine Bitte an alle Amtswalter in Wien: Bei all den Weihnachtsfeiern im Rahmen der Heimatgruppe werden wieder zahlreiche Kinder und junge Leute Ihrer Mitglieder zum Programm mit Gedichten, Musik, Lesungen usw. mitmachen. Um unsere Unterlagen zu vervollständigen, dürfen wir Sie sehr herzlich bitten, die Namen dieser jungen Leute (mit Geburtsdaten und Anschrift) aufzuschreiben und diese so bald als möglich an uns weiterzuleiten. Wir brauchen diese Anschriften, um diesen jungen Leuten den RUNDBRIEF zuzusenden, für das Sommerlager und für die Heimabende einzuladen! Bitte denken Sie daran und vergessen Sie uns nicht — Danke schön!

Am kommenden Samstag, dem 3. Dezember, treffen wir einander alle beim KRAMPUSKRÄNZCHEN im Haus der Begegnung, Wien 15, Schwendergasse 41, Beginn 20 Uhr (Einlaß ab 19.30 Uhr), Ende 1 Uhr. Auch Du und Deine Freunde sind herzlich dazu eingeladen!

Vom 2. bis 4. Dezember finden der Weihnachtsmarkt und die Buchausstellung in Wien 1, Himmelfortgasse 7, statt. Dazu möchten wir ebenfalls herzlich einladen (bitte dazu den Aufruf im Inneren dieser Sudetenpost lesen!).

Unsere „VORWEIHNACHTLICHE STUNDE“ wird heuer am MITTWOCH, dem 21. DEZEMBER in unserem Heim in Wien 17, Weidmannsgasse 9, ab 19.30 Uhr abgehalten. Alle jungen Leute ab ca. 14 Jahren sind dazu eingeladen — mitzubringen ist ein wenig weihnachtliche Stimmung, womöglich Selbstgebackenes und ein Häferl!

SUDETENDEUTSCHER BALL 1989: Dieser Ball wird wieder durch die jungen Sudetendeutschen eröffnet — gesucht werden noch Mädchen und Burschen (vornehmlich Paare), die gerne an einer festlichen Polonaise am Faschingssamstag, dem 4. Febr. 1989, im Hotel Intercontinental teilnehmen möchten! Da die Proben demnächst beginnen, wird um dringende Anmeldung unter Angabe des Alters und einer telefonischen Erreichbarkeit, bei der Sudetendeutschen Jugend, Kreuzgasse 77/14, 1180 Wien, gebeten (Postkarte genügt) — bitte dringend anmelden!

### Landesgruppe Niederösterreich

Ein schöner Treffpunkt für junge Leute sind immer wieder die vorweihnachtlichen Stunden in allen sudetendeutschen Gemeinschaften. Gerade darum sollten alle Kinder und jungen Leute mitgenommen werden. Man kann mit älteren und alleinstehenden Menschen

plaudern und diesen somit ein wenig Freude bereiten. Dies ist wirklich ein Geschenk für manche ältere Mitbürger und kann auch von jedermann gemacht werden — halten wir es auch so!

Vom 2. bis 4. Dezember finden in Wien 1, Himmelfortgasse 1 (nächst dem Stephansplatz) der Weihnachtsmarkt und die Buchausstellung unserer Wiener Freunde statt. Und am Samstag, dem 3. Dezember, im Haus der Begegnung Wien 15, Schwendergasse 41 (nahe der Mariahilferstraße) das KRAMPUSKRÄNZCHEN! Dazu sind auch wir recht herzlich eingeladen. Vor allem alle Freunde und Landsleute aus der Umgebung Wiens sollten sich diese schöne Veranstaltung nicht entgehen lassen.

Bitte vormerken: 25. SKIMEISTERSCHAFTEN in Lackenhof am Ötscher am 25. und 26. Februar 1989!

### Landesgruppe Kärnten

Am Samstag, dem 12. November, wurde gemeinsam mit der SLO-Bezirksgruppe Sankt Veit/Glan ein Lichtbildvortrag mit anschl. Kirchtag heimatischer Art veranstaltet. In einem sog. Jahresrückblick wurden Dias von der Muttertagsfahrt, der Fahrt zum Sudetendeutschen Tag, vom SDJO-Sommerlager und natürlich von unserem Bergwochenende in Osttirol dargeboten, was mit viel Beifall und Lachen aufgenommen wurde. Bei guter Unterhaltungsmusik wurde Kirchtag gefeiert, wozu die Frauen und Mädchen Bäckereien sudetendeutscher und kärntnerischer Art buken. Alles in allem war es ein sehr schöner Nachmittag, der bis in die späten Abendstunden dauerte.

Wieder finden in allen Gruppen des Landesverbandes die schönen und besinnlichen Weihnachtsfeiern statt. Wir bitten, zu diesen Stunden die Kinder und jungen Leute unbedingt mitzunehmen, damit auch diese eingebunden werden — wie in einer großen Familie!

Vom 26. 12. 1988 bis 3. 1. 1989 findet auf der Koralpe wieder das Winterlager der SDJO für junge Leute und junge Familien statt, woran auch aus unserem Bundesland Teilnehmer kommen. Tagesbesucher sind dort gerne gesehen — überlegt es Euch, ob Ihr nicht einen Besuch abtatten wollt? Mehr darüber in der kommenden Nummer der Sudetenpost!

### Landesgruppe Tirol

Im Rahmen der vorweihnachtlichen Stunde der SLÖ-Gruppe KUFSTEIN gestaltet die Kinder- und Jugendgruppe Kufstein wieder ein Weihnachtsspiel. Kerzensprüche und Gedichte — alles wieder durch Frau SR Hahn vorbereitet. Allen Landsleuten und Freunden steht wieder eine besinnliche Stunde bevor. Bitte dazu unbedingt die Kinder, jungen Leute und vor allem aber auch die mittlere Generation mitbringen! Merkt Euch bitte unbedingt vor: 28./29. Jänner 1989: ALLGEMEINE SUDETENDEUTSCHE SKIWETT KÄMPFE IN KIEFERSFELDEN (also zuzugewandt von unserer Haustüre!) — mit Langlauf am Samstag, Ball am Samstag abend sowie dem Riesentorlauf am Sonntag vormittag. Also da sollten gerade wir aus Tirol sehr stark vertreten sein — es gibt alle Altersklassen: von der Kinder- bis zur Altersklasse VIII — darum kann auch jedermann gleich welchen Alters teilnehmen! Näheres dann in der kommenden Nummer der Sudetenpost!

### Arbeitskreis Südmähren

Unsere Trachtengruppe war wieder bei der Leopoldfeier der „Niederösterreicher in Wien“ und beim Steirerball „im Einsatz“ — alles in allem konnten wir dort wieder großes Aufsehen erregen! Am kommenden SAMSTAG, DEM 3. DEZEMBER, treffen wir einander alle beim KRAMPUSKRÄNZCHEN im Haus der Begegnung, Wien 15, Schwendergasse 41. Beginn 20 Uhr, Ende 1 Uhr. Wieder einmal wollen wir uns mit allen Freunden, darunter auch all jenen, die schon lange nicht mehr gesehen wurden — treffen! Wir erwarten auch Dich und Deine Angehörigen sowie Freunde. Hinweisen möchten wir auch auf den Weihnachtsmarkt sowie auf der Buchausstellung vom 2. bis 4. Dezember in Wien 1. Letz dazu den Aufruf im Inneren dieser Sudetenpost!

Unter dem Motto „KRAMPUS-NIKOLO IN SÜDMÄHREN“ steht unsere kommende Heimstunde am Dienstag, dem 6. Dezember, in unserem Heim in Wien 17, Weidmannsgasse 9, mit Beginn um 20 Uhr. Und zur letzten Heimstunde in diesem Jahr, am Dienstag, dem 20. Dezember, im Heim in Wien 17, laden wir herzlich ein zur „Südmährischen Weihnacht“! Zuvor sehen wir einander bei der „99er Gedenkmesse“ (dem Znaimer Hausregiment) am Sonntag, dem 18. Dezember, um 11.15 Uhr in der Votivkirche in Wien 1.

Kurz möchten wir nur berichten, daß die Hauptversammlung bestes verlaufen ist, die Wahlen in allen Gremien durchgeführt wurden und die Arbeit wie bisher weitergehen kann!

## Spenden für die „Sudetenpost“

Spendenliste Nr. 30

S 214.— Ing. Ernst Rucker, Graz  
S 100.— Dipl.-Ing. Walter Wildt, Linz  
S 76.— Helene Beierl, Wien  
S 57.— ungenannt, Otto Vogt, Wien, Hans Tröbinger, Linz, Martha Huber, Lieboch

Spenden aus dem Ausland:

S 60.— Hans Schmid, Peterboro  
DM 150.— Gisela u. Wilhelm Anger, St. Moritz  
DM 8,80 Walter Webinger, Drochtersen  
Die „Sudetenpost“ dankt allen Spendern sehr herzlich!

## Redaktionschluß

Redaktionschluß ist jeweils am Donnerstags, 8 Tage vor dem Erscheinungstermin. Spätere Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.

Folge 24 15. Dezember (Redaktionschluß 9. 12. 1988)

## Sudetenpost

Eigentümer und Verleger: Sudetendeutscher Presseverein, 4010 Linz, Postfach 405, Obere Donaulände 7, Heinrich-Gleißner-Haus, Ruf 0 73 2/27 36 69. Obmann Ing. Alfred Rüger, Geschäftsführer Karl Koplinger, Verantwortlicher Redakteur Prof. Wolfgang Sperner. Alle in Linz, Obere Donaulände 7. Druck: LANDESVERLAG Druck, A-4020 Linz, Hafnerstraße 1—3. Die Zeitung erscheint zweimal monatlich. Jahresbezugsspreis Inland S 143.— incl. 10 % Mehrwertsteuer. Ausland S 175.— (DM 25.—). Einzelpreis S 7.—. Postsparkassenkonto 7734.939. Bankkonto Allg. Sparkasse Linz, Konto 0000-028.135. Anzeigenannahme Linz, Obere Donaulände 7. — Entgeltliche Einschaltungen im Textteil sind durch PR gekennzeichnet.